

+++

Netzwerk Mittelstand

Interessante Einblicke, Austausch auf Augenhöhe und politische Diskussionen | 27

+++

Landespolitik

Aktive Interessenvertretung im Landtag von NRW | 39



Ehrenamt aus Leidenschaft

Volles Engagement für unsere Mitgliedsunternehmen –
an der Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft | 10



STARKE WERBEIMPULSE

High Volume Print,
Mass Customization und
Programmatic Printing
aus einer Hand.



NEU: Nutzen Sie
CRM Daten direkt für Ihre
Marketingautomation!

www.programmatic-cloud.de

Mit nahezu 600 Mitarbeitenden gehört die Stark Gruppe zu den größten Druckunternehmen Europas: Im High Volume Offsetdruck, im Digitaldruck bis hin zur Medien-IT und der damit verbundenen intelligenten Verknüpfung von Print und Internet.

Medien-
IT-Lösungen

High Volume
Printing

Offsetdruck

Stark Druck GmbH + Co. KG
Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim
www.stark-gruppe.de

 **STARK**

THE POWER OF PRINT

Engagiert aus Überzeugung

Liebe Leserinnen und Leser,

ehrenamtliches Engagement ist der Motor unserer Demokratie und es stärkt den Zusammenhalt in unserem Land. Auch in der IHK Köln gehört ehrenamtliches Engagement zur DNA, und es ist das gelungene Zusammenspiel zwischen Ehrenamt und Hauptamt, das unsere IHK zu etwas ganz Besonderem macht. Über 700 ehrenamtlich Engagierte setzen sich Tag für Tag gemeinsam mit unseren 250 hauptamtlichen Mitarbeitenden für die Wirtschaft in unserer Region ein. Über die 5300 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die bei den Abschlüssen in der beruflichen Bildung für Praxisnähe sorgen, hatten wir in der letzten Ausgabe unseres Magazins berichtet.

Impulse aus der Praxis

Die tragende Säule unserer IHK sind die Inhaberinnen, Inhaber, Vorstände, Geschäftsführerinnen, Geschäftsführer und leitenden Personen aus unseren Mitgliedsunternehmen, die sich in unseren politischen Ausschüssen, Arbeitskreisen, Netzwerken und regionalen Gremien engagieren. Sie wissen genau, was die Klima- und Energiepolitik in ihren Betrieben bewirkt, wie eine Verkehrswende ihre Erreichbarkeit beeinflusst, was im Handel in den Innenstädten los ist, wie sich der Arbeitskräftemangel in der Gastronomie niederschlägt und wie schwierig es wirklich ist, ausländische Fachkräfte einzustellen. Die hauptamtlich Mitarbeitenden in der IHK Köln schaffen den organisatorischen Rahmen und unterstützen mit ihrer fachlichen Expertise.

Demokratisch verfasst

Die gemeinsam erarbeiteten Positionen werden dann im Präsidium und in der Vollversammlung, unserem „Parlament der Wirtschaft“, diskutiert und beschlossen. Sie bestimmen die Haltung und das Handeln unserer IHK. So ist sichergestellt,



dass wir die Interessen der gesamten Wirtschaft unserer Region authentisch vertreten können. Das ist gerade in anspruchsvollen Zeiten wichtiger denn je. Denn Politik und Verwaltung sind bei ihren Entscheidungen auf die Erfahrungen aus der Wirtschaft, aus dem Alltag der Unternehmen, angewiesen.

Engagiert aus Überzeugung

Ehrenamt bei der IHK Köln heißt übrigens tatsächlich Ehrenamt. Es gibt keine Sitzungsgelder oder Aufwandsentschädigungen. Weder für Mitglieder unserer Ausschüsse und unserer Vollversammlung, noch für das Präsidium oder die Präsidentin. Alle engagieren sich bei uns völlig unabhängig, aus persönlicher Überzeugung, aus Liebe zu Köln oder der jeweiligen Region – und sicher auch, weil sie unternehmerisch geprägt sind, die Dinge gerne in die Hand nehmen und etwas für die Wirtschaft und für die Gesellschaft erreichen wollen.

Dafür haben sie allergrößten Respekt verdient.

Herzliche Grüße

Ihr Dr. Uwe Vetterlein



AUS DER WIRTSCHAFT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Ehrenamtlich im Einsatz

Ob als Präsidentin oder Mitglied im Präsidium, der Vollversammlung, der Ausschüsse, Netzwerke, Arbeitskreise oder der regionalen Gremien: Über 700 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich für unsere IHK. So bringen sie die Erfahrung aus ihrer unternehmerischen Praxis in die Arbeit der IHK ein. Dabei sind sie mit viel Engagement und Freude bei der Sache! | **ab 10**



Innovativ

Verónica Rodríguez Villarreal und Jannik Reker machen Alltagsschuhe fit für Rennräder und Mountainbikes. | **09**



Mitreden

In regionalen Netzwerken sprechen IHK-Mitglieder miteinander, aber auch mit Verwaltung und Politik. | **29**

INHALT

RUNDBLICK

06 | Meldungen

Kölner Handelslagen, Circular Economy Forum

08 | Job-Turbo

Die IHK Köln fördert die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt im starken Verbund

09 | Start-up

ClipClap: Ein Designerpaar macht normale Schuhe fit für Klickpedale

TITELTHEMA

10 | Ehrenamt

Acht Fragen an IHK-Präsidentin Nicole Grünewald

13 | Ehrenpräsident

Paul Bauwens-Adenauer zum Wert der wirtschaftlichen Selbstverwaltung

14 | Politische Ausschüsse

2020 nahmen die neuen politischen Ausschüsse ihre Arbeit auf. Was seither geschehen ist

27 | Netzwerk Mittelstand

Das Netzwerk Mittelstand bietet branchenübergreifende, interessante Einblicke in mittelständische Unternehmen und politischen Austausch auf Augenhöhe

DURCHBLICK

28 | Mitgestalten

In den Arbeitskreisen der IHK Köln geht es um wichtige Themen aus dem ganzen Kammerbezirk

29 | Regionale Gremien

In den Beratenden Versammlungen und Wirtschaftsgremien zeigt die IHK Köln Flagge in der Region

32 | IHK-Wahl 2024

Vom 1. Oktober bis 4. November wird die Vollversammlung gewählt. Erstmals auch digital

EINBLICK

33 | Wirtschaftsjunioren

Die junge Wirtschaft unter 40 Jahren vernetzt sich in den drei Juniorenkreisen der IHK Köln

34 | Sachverstand

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden von der IHK ernannt und sind für relevante Gutachten bestens gerüstet

36 | Auf der Richterbank

Ehrenamtliche Handels- und Finanzrichterinnen und -richter haben auf der Richterbank eine wichtige Rolle

39 | Landespolitik

Die IHK Köln vertritt ihre Interessen direkt beim Land

40 | Chat GPT

Wie Unternehmen sich die künstliche Intelligenz zunutze machen können

42 | CBAM

Jetzt heißt es handeln: Der Import bestimmter Rohstoffe in die EU muss nun dokumentiert werden

43 | Lieferketten

Ab Dezember gilt eine neue Rechtslage für den Import von Waren, denen Entwaldung vorangegangen sein könnte

SERVICE

44 | Rechtsfragen

Die IHK Köln hilft weiter

46 | Termine

Veranstaltungen von und mit der IHK Köln

NACHGEFRAGT

50 | Gartencafé

In der Alexianer Klostersgärtnerei gibt es auch Kaffee und Kuchen

51 | Podcast

USA. A perfect Match



IHK-Wahl 2024

Die Kandidierenden stehen fest und im Oktober wird die neue Vollversammlung gewählt – erstmals auch digital. | 32



Im Namen des Volkes

Ehrenamtliche Richterinnen und Richter sind in Finanz- und Landgericht in Prozesse und Urteilsfindung einbezogen. | 36



Rohstoff-Importe

Seit dem 1. Oktober 2023 gilt eine neue Dokumentationspflicht. Viele Unternehmen kommen ihr noch nicht nach. | 42



SCHWERPUNKT HANDEL

Mehr über Handel
und Gastronomie im
Kammerbezirk lesen Sie
in der August-Ausgabe
Ihrer IHKplus.

DIE MISSSTÄNDE IN ZAHLEN

Verwahrlosung:

77%

der Gewerbetreibenden in der Innenstadt sehen Drogen und Obdachlosigkeit als Probleme, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht.

Ungepflegtes Ambiente:

75%

der Geschäftsleute in der Innenstadt sehen in der mangelnden Sauberkeit der Quartiere ein Hemmnis. In den Stadtteilen kritisieren immerhin 57 Prozent der Befragten diesen Aspekt. Einzelne denken bereits darüber nach, den stationären Handel zu schließen.

Leerstand:

71%

der Gewerbetreibenden in der Innenstadt wünschen sich ein besseres Management für die leerstehenden Objekte. In den Stadtteilen stören sich 57 Prozent der Befragten an diesem Phänomen.

Verkehrssituation:

70%

der Händlerinnen und Händler wünschen sich von der Stadtverwaltung mehr Transparenz und Einbeziehung bei neuen Projekten – vor allem, wenn diese den Straßenverkehr betreffen. 58 Prozent derer, die an der Umfrage teilnahmen, wünschen sich mehr verfügbaren Parkraum.

Aufenthaltsqualität:

57%

finden, dass diese verbessert werden sollte.

Kollektive Kritik an den Handelslagen

Eine IHK-Umfrage erfasst die Sorgen der Kölner Geschäftsleute.
Im Zentrum beklagen drei Viertel von ihnen den Dreck.

Der Kölner Einzelhandel ist seit Jahren mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Eine Erhebung der IHK fasst nun das Unbehagen der Gewerbetreibenden in Zahlen: 57 Prozent wünschen sich eine bessere Aufenthaltsqualität. Dazu gehört für sie vorrangig, dass die Drogenproblematik, Obdachlosigkeit, Sicherheitslage und Leerstände angegangen werden. Zudem wünschen sie sich eine bessere Verzahnung des Citymanagements.

Als ungenutztes Potenzial, das viele Geschäftsleute noch heben könnten, identifizierte die IHK-Befragung den digitalen Auftritt. So haben etwa in den Stadtteilen nur 30 Prozent der Gewerbetreibenden einen eigenen Webshop. „Gepflegte Einkaufsstra-

ßen tragen maßgeblich zur Aufenthaltsqualität bei, sowohl im Zentrum als auch in den Stadtteilen“, so Jens Reuschel, Handelsreferent in der IHK Köln: „Als IHK setzen wir uns dafür ein, dass die Handelslagen wieder attraktiver werden.“ +

SERVICE

IHR KONTAKT

bei der IHK Köln

Jens Reuschel,
0221 1640-1506,
jens.reuschel@
koeln.ihk.de



Ergebnisse der Umfrage

Hier erfahren Sie mehr
über die Sorgen der
Händlerinnen und Händler.

Circular Economy Forum

Visionen für eine bessere (Um-)Welt

Seit vier Jahren schreibt die IHK Köln jährlich den Wettbewerb „Going Circular“ aus. Jetzt wurde er erstmals vom Kongress Circular Economy Forum flankiert. Er bot Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen die Möglichkeit, sich auf Exkursionen und in Fachsessions über die Chancen der Kreislaufwirtschaft auszutauschen.

Höhepunkt des Kongresses war das Finale des Wettbewerbs „Going Circular“, der mit 37 eingereichten Projekten schon im Vorfeld einen Rekord brach. Die vorab ausgewählten sieben Besten pitchten auf der Bühne ihre innovativen Ideen zur zirkulären Wertschöpfung. Seitdem der Wettbewerb vor vier Jahren erstmals ausgeschrieben wurde, reichten insgesamt 110 Unternehmen Entwicklungen aus diesem Bereich ein.

Als Sieger machte das Rennen in diesem Jahr der Rösrather Maschinenhersteller cleansort GmbH mit einem innovativen Konzept zur Sortierung von metallischen Wertstoffen, dotiert mit 3000 Euro. Das Preisgeld kommt von der KBW.

Knapp geschlagen auf dem zweiten Platz und mit einem Doppelerfolg: das Start-up The Oater, das für die Gastronomie eine Maschine zur Herstellung von Hafermilch auf den Markt gebracht hat. Damit werden Verpackungsmüll und Transportkosten eingespart. Dafür bekam das Projekt auch den Publikumspreis. Der dritte Platz wurde aufgrund der hohen Qualität der vorgestellten Projekte gleich zweimal vergeben: an die Creapaper GmbH aus Hennef für ihr neu artiges Verfahren zur Papierherstellung mit Gras sowie an die BARLOG Plastics GmbH aus Overath für den vorgestellten ECO Calculator. Abgerundet wurde der Tag mit einem Panelgespräch zwischen IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Monika Lichtinghagen-Wirths, Geschäftsführerin des Bergischen Abfallverbandes, und den beiden Erstplatzierten des „Going Circular“ Wettbewerbs. Zu unseren wichtigen Partnern bei der Umsetzung der Wettbewerbe gehören die Effizienz-Agentur NRW, :metabolon, und der VDE Köln-Bonn-Koblenz.



Pfiffige Ideen vom Nachwuchs

Im Wettbewerb „Circularity Scouts 2024“ präsentierten sieben Azubi-Teams Projektarbeiten für mehr Kreislaufwirtschaft und optimierte Prozesse in ihren Ausbildungsbetrieben.

Ausgezeichnet mit dem ersten Platz und einem Preisgeld in Höhe von 1000 Euro wurden die Auszubildenden der SARSTEDT AG & Co. KG in Nümbrecht. Den zweiten Platz, dotiert mit 800 Euro, erhielt das Azubi-Team der Production Resource Group AG aus Köln. Der dritte Preis wurde mit jeweils 600 Euro zweimal vergeben – an die Auszubildenden der Walterscheid GmbH aus Lohmar und der Kölner Deutz AG.

Gestiftet wurden die Preisgelder von der NRW.Bank.



Mit dem Job-Turbo gegen den Fachkräftemangel



Von der Informationsveranstaltung bis zum Speed-Dating: Die IHK Köln engagiert sich für die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen und Menschen mit Fluchtgeschichte in den Arbeitsmarkt zu integrieren, realisiert die IHK Köln zahlreiche Maßnahmen, die den von der Bundesregierung initiierten Job-Turbo unterstützen. Teilweise geht es dabei um größere Veranstaltungen, die dem Erfahrungsaustausch und der Information von Unternehmerinnen und Unternehmern dienen, teilweise bieten auch Begegnungen im kleineren Kreis direkt die Möglichkeit, mit potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Vernetzung aller Beteiligten

Unter dem Motto „Zünden auch Sie den Job-Turbo!“ kamen am 16. Mai im Camphausen-Saal Referentinnen und Referenten der Agentur für Arbeit Köln, des Ausländeramtes der Stadt Köln und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zusammen, um vor den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern über Möglichkeiten zur Beschäftigung von Geflüchteten zu sprechen. Ihre Vorträge widmeten sich arbeitsrechtlichen Aspekten, der sprachlichen Qualifizierung durch Berufssprachkurse und

Unterstützungsangeboten der Agentur für Arbeit. Ein Best-Practice-Beispiel aus der Unternehmerschaft rundete die Eindrücke ab: Nicole Manderfeld, Prokuristin und Leiterin Personal und Recht bei der Eisenwerk Brühl GmbH, ließ außerdem an den Erfahrungen teilhaben, die das Unternehmen mit Geflüchteten gemacht hat. Zu ähnlichen Veranstaltungen in der Region haben auch die Geschäftsstellen in Leverkusen und Gummersbach eingeladen. Am 24. Juli plant die IHK eine weitere große Veranstaltung in Kooperation mit dem Jobcenter Köln und der Agentur für Arbeit, in deren Räumlichkeiten in Ossendorf das Event stattfinden wird.

Erste Erfahrungen mit Job-Börsen kommen aus unserer Geschäftsstelle in Bergheim: Hier hatten Unternehmen und Geflüchtete die Gelegenheit zur direkten Kontaktaufnahme, in deren Anschluss auch der Abschluss von Arbeitsverträgen möglich war. Nach dem Prinzip eines „Speed-Dating“ kamen etwa sieben Betriebe und rund 60 arbeitsinteressierte Personen zusammen. Die erste Veranstaltung widmete sich der Lager- und Logistikbranche, die zweite Küche und Gastronomie. Weitere Job-Börsen werden im Kammerbezirk stattfinden. +



**Aktuelle Infos
und Termine zum
Job-Turbo finden
Sie online.**

ClipClap® verwandelt mit alten
Fahrradschläuchen normale
Schuhe in Rennradzubehör

Jannik Reker und
Verónica Rodríguez
Villarreal sind mit ihrer
Idee durchgestartet.

Abgefahrene Erfindung

Text Johanna Tüntsch

Fotos: Benjamin Kriener, Manar Haj Kassem



ClipClap

Die ClipClapCycling GmbH ist ein Start-up aus Köln. Sie steht für ein Adaptersystem, mit dem jede und jeder die eigenen Lieblingsschuhe als Klickschuhe auf dem Fahrrad nutzen kann.
www.clipclap.cc

IHK Köln Unternehmensservice

Die IHK Köln hilft Gründerinnen und Gründern von Anfang an beim Umsetzen ihrer Geschäftsidee. Wenn Sie gründen wollen und Fragen haben, melden Sie sich gerne bei
Petra Göbbels
Tel. 0221 1640-1572
petra.goebbels@koeln.ihk.de

Ich fahre viel mit dem Fahrrad und bin gerne schnell unterwegs“, erzählt Verónica Rodríguez Villarreal. Klickschuhe für Rennräder oder Mountainbikes mag sie trotzdem nicht: „Weil ich schmale Füße habe, sind sie für mich sehr unbequem. Die Vorteile, die sie bieten, gefielen mir aber. Ich habe mich gefragt: Wie kann man Klickpedale mit ganz normalen Schuhen nutzen?“

Während sie darüber nachdachte, steckte sie gerade im Masterstudium für Produktdesign und Prozessentwicklung. Einen Bachelor für Industriedesign hatte sie bereits. Die naheliegende Lösung: Sie entwickelte ClipClap, ein Adaptersystem, durch das jeder normale Schuh in einen Klickschuh verwandelt werden kann.

Recycelte Rohstoffe

Zunächst ermittelte sie mit Google-Umfragen, die sie über soziale Medien, Fahrradmagazine und Blogs streute, ob der Bedarf, den sie für sich sah, auch bei anderen bestand. Nach positiven Rückmeldungen war der nächste Schritt ein Prototyp. Zusammen mit ihrem ebenfalls fahrradbegeisterten Kommilitonen Jannik Reker, der zuvor Maschinenbau studiert hatte, experimentierte sie mit verschiedenen Materialien. Sehr resistent, leicht und wenig flexibel sollten die Adapter sein. Mit einer Kombination aus recycelten Kunststoffen, Edelstahl, Nylon und alten Fahrradschläuchen kamen sie schließlich auf ein Ergebnis, das ihre Ansprüche erfüllte, und machten daraufhin Nägel mit Köpfen: „Am 14. Februar 2023 haben wir das Unternehmen gegründet. Am Valentinstag – aus Liebe zu unserer Firma“, schmunzelt die Erfinderin. Traum und Ziel sei es, künftig nur noch recycelte Materialien zu verwenden, etwa Nylon aus alten Autogurten. Bislang ist das aber noch nicht möglich. +



Acht Fragen an Dr. Nicole Grünewald,
IHK-Präsidentin und geschäftsführende
Gesellschafterin der The Vision
Company Werbeagentur GmbH

Frischer Wind und Klartext

Fotos **Norbert Hüttermann** (Titelbild), **Marcus Simaitis**

1 Wirtschaft oder Politik?

Ich bin Unternehmerin und das jeden Tag sehr gerne! Zur IHK bin ich durch Zufall gekommen. Als ich meine Werbeagentur mit meinem Geschäftspartner gegründet habe, war ich 25 Jahre alt. Meine Freundinnen und Freunde haben noch studiert oder waren angestellt. Eine Firmengründung brachte viele Herausforderungen mit sich – und ich wollte mich dazu mit anderen austauschen. In der damaligen IHK-Zeitschrift gab es einen Artikel über die Wirtschaftsuniere. Das erste Treffen fand in der IHK Köln im Juniorenzimmer in der vierten Etage statt. Da bin ich mit dem Paternoster hingefahren – und der Austausch war klasse.

Ich habe als Unternehmerin viel gelernt, wir haben uns gemeinsam für die Wirtschaft und für unsere Region eingesetzt, Veranstaltungen organisiert, einen Förderpreis gegründet. Das waren tolle Erfahrungen, und mit vielen damaligen Wirtschaftsuniere bin ich bis heute befreundet.

Von den Junioren ging mein Weg in die Vollversammlung und direkt ins Präsidium. Da war ich dann mittendrin, statt nur dabei. Ich kenne mittlerweile viele Politikerinnen und Politiker persönlich, und ich finde ihren Einsatz für die Gesellschaft gut. Doch allzu oft geht es um Parteitaktik und Posten. Die IHK ist die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik und damit das Beste aus beiden Welten. Denn bei uns stehen die Themen im Vordergrund.

2 Agentur oder IHK?

Ein klares „und“. Denn das ist Sinn der Sache! Laut IHK-Gesetz kann man nur Präsident oder Präsidentin einer IHK werden, wenn man ein Unternehmen führt. Die Arbeit in meiner Agentur mit meinem Team macht mir auch nach 25 Jahren nach wie vor unglaublich viel Freude.

Wir haben Top-Kunden, dazu gehören Kölner Institutionen wie der Kölner Dom, die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt, die Kölner Feuerwehr und das Kölner Kammerorchester – und natürlich auch bundesweit tätige wie die Aachener Wohnungsbau, ALBA, die GVV Versicherungen, das Bistum Essen, das Gemeinschaftswerk Evangelischer Publizistik oder der Sattelhersteller Passier. Wir sind also thematisch sehr breit und damit auch krisenfest aufgestellt – und ich habe tiefe Einblicke in ganz verschiedene Branchen.

Das hilft mir für meine Arbeit in der IHK als Interessenvertretung der gesamten Wirtschaft. Zeitlich ist es allerdings anspruchsvoll: Die IHK nimmt pro Woche etwa 30 Stunden für Veranstaltungen

und Sitzungen in Köln und Berlin in Anspruch. Zum Glück habe ich ein tolles Agenturteam, mache beides sehr gerne und brauche nicht viel Schlaf!

3 Revolution oder Evolution?

Zur IHK-Wahl 2019 sind wir erstmals in der Geschichte der IHK Köln mit einer Wahlinitiative für frischen Wind in der IHK angetreten. Das hat für Irritationen gesorgt. Doch wir wollten keine Revolution, sondern eine Evolution. Alle aus unserer Initiative fanden die IHK als Idee gut, viele von uns waren hier ehrenamtlich aktiv.

Wir waren allerdings der Meinung, dass es bei der IHK Köln sehr viel Luft nach oben gab: Vieles fand hinter verschlossenen Türen statt, zu den Veranstaltungen kamen immer die gleichen Leute. Die Gremienunterlagen kamen per Post, die IHK hatte nur 1500 Mailadressen von 150.000 Mitgliedsunternehmen, es wurde mit Lotus Notes gearbeitet, Videokonferenzen gab es nicht, gewählt wurde ausschließlich per Briefwahl. Das Organigramm der IHK Köln umfasste sage und schreibe elf Seiten. Außerdem wollte die damalige IHK-Führung den Standort im Herzen Kölns aufgeben und stattdessen in ein reines Bürogebäude nach Mülheim umziehen. Politisch fand die IHK Köln nicht statt.

Wir haben also gemeinsam überlegt, was wir besser machen wollten: mehr Transparenz, mehr Digitalisierung, weniger Beiträge – und dass die IHK wieder eine starke, politische Stimme für unsere Unternehmen ist. Damit haben wir uns durchgesetzt. In der Rückschau war das dann doch eher eine Revolution.

4 Versprochen oder gehalten?

Ganz klar alles gehalten. Wir sind ein starkes Sprachrohr der Wirtschaft. Transparenz bestimmt unser Tagesgeschäft: Wir informieren multimedial über alles, was wir tun, und freuen uns über alle, die bei uns mitmachen wollen. Bei der Digitalisierung sind wir Lichtjahre weiter. Das war in der Pandemie auch dringend notwendig, wir wären sonst nicht mehr arbeitsfähig gewesen.

Wir setzen auf Office 365, Vollversammlungen und Ausschusssitzungen sind grundsätzlich hybrid, es gibt digitale Arbeitsräume für unsere Gremien – und die Vollversammlungswahl wird erstmals auch digital angeboten. All das ermöglicht mehr Teilhabe und spart unterm Strich auch Geld. Was wichtig war, denn wir hatten ja auch geringere Beiträge versprochen. Dafür haben wir alle Ausgaben auf den Prüfstand gestellt und vieles besser organisiert. →

So konnten wir Anfang des Jahres die Beiträge für unsere Mitgliedsunternehmen um rund eine halbe Million Euro senken – und das in einer Zeit steigender Kosten.

5 Teamwork oder Einzelkämpferin?

Immer Teamwork. Weil es gemeinsam mehr Spaß macht und erfolgreicher ist! In der Agentur – und natürlich auch in der IHK! Nach meiner Wahl zur Präsidentin hatte ich zum Glück von Anfang an ein Spitzen-Präsidium an meiner Seite. Mit einem kleinen Haken: Ich hatte ihnen gesagt, dass es bei der IHK Köln vier Präsidiumssitzungen pro Jahr gibt. Dann kam direkt nach unserer Wahl die Pandemie, wir haben uns vom damaligen Hauptgeschäftsführer getrennt – und es gab sehr viele Herausforderungen. Wir haben uns dann einmal pro Woche per Videokonferenz zusammengeschaltet und kamen damit auf vier Sitzungen pro Monat anstatt pro Jahr. Doch das hat uns zusammengeschweißt, und wir haben alle Hürden gemeinsam überwunden.

In der Vollversammlung hatten wir anfangs nur eine knappe Mehrheit. Doch durch unseren Einsatz konnten wir auch viele für unseren Weg gewinnen, die uns nicht gewählt hatten. Auch unsere neuen politischen Ausschüsse haben direkt von Anfang an sehr gut gearbeitet und Themen gesetzt. 2021 haben wir dann mit großer Mehrheit Uwe Vetterlein als neuen Hauptgeschäftsführer gewählt und mit ihm die neue Struktur, die wir im Ehrenamt schon gelebt haben, auch im Hauptamt umgesetzt.

Hierarchien und Doppelstrukturen wurden abgebaut, politische Schlagkraft gewonnen und unser Organigramm passt jetzt auf eine A4-Seite mit unseren drei Bereichen Aus- & Weiterbildung, Beratung & Service und Wirtschaft & Politik. Unsere Beschlüsse in der Vollversammlung haben im Durchschnitt 96 Prozent Zustimmung. Dazu gehören auch weitreichende Entscheidungen wie die, dass die IHK im Herzen Kölns am Börsenplatz bleibt und wir das Gebäude für 100 Millionen Euro modernisieren. Solche Beschlüsse werden nur gefasst, wenn Ehrenamt und Hauptamt einander vertrauen.

6 „Kammerton“ oder Klartext?

Früher gab es den sogenannten „Kammerton“, das heißt lange Stellungnahmen, Hintergrundgespräche und einmal pro Jahr eine kritische Rede beim Neujahrsempfang. Nun ging es der Wirtschaft auch jahrelang gut. Die Zeiten sind vorbei: Coronapandemie,



Flutkatastrophe, Energiekrise, Überbürokratisierung, Fachkräftemangel – zurzeit haben unsere Unternehmen mit sehr vielen Herausforderungen zu kämpfen. Hier sind die IHKs als Sprachrohr der Wirtschaft wichtiger als je zuvor.

In der Pandemie und bei der Flutkatastrophe war die Politik unseren Ratschlägen gegenüber sehr aufgeschlossen. Doch seither hakt es. Die Energiekrise ist politisch befeuert worden, die Parteien agieren teilweise völlig willkürlich und ohne Rücksicht auf unsere Unternehmen. Natürlich führen wir auch Hintergrundgespräche, aber wenn Politik dann trotzdem in die falsche Richtung galoppiert und beispielsweise den Kohleausstieg-Konsens 2038 spontan wegen eines Parteitags um acht Jahre vorzieht, ohne einen Plan zu haben, wo ab 2030 bezahlbare Energie herkommen soll – dann äußern wir unsere Kritik deutlich.

Wir haben zum Glück eine sehr mutige, meinungsstarke Vollversammlung und eindeutige Beschlüsse. Und die vertreten Uwe Vetterlein und ich

Dr. Nicole Grünewald ist seit 1998 geschäftsführende Gesellschafterin der The Vision Company Werbeagentur GmbH und seit 2020 Präsidentin der IHK Köln.

klar nach außen. Das hat anfangs viele überrascht, weil man das von IHKs so nicht gewöhnt war. Es gab auch Gegenwind und persönliche Angriffe. Doch unsere Unternehmen wissen es zu schätzen, dass wir uns so für ihre Interessen einsetzen.

7 „Closed shop“ oder „open door“?

Die Türen der IHK Köln stehen weit offen – schon von Anfang meiner Amtszeit an. Wir freuen uns über alle, die sich für die Arbeit unserer IHK interessieren und bei uns mitmachen wollen. Die IHK ist eine Top-Institution und ein wichtiger Player im Spannungsfeld zwischen Politik und Wirtschaft – dabei sind wir auf Input durch unsere Mitgliedsunternehmen angewiesen.

Darüber hinaus sind wir ein Spitzen-Netzwerk für unsere Unternehmerinnen und Unternehmer. Wer wissen will, was wir alles tun und wo und wie man sich bei uns engagieren kann, erfährt dies auf den folgenden Seiten. Es lohnt sich auch, in unseren IHK-Podcast „KammerSutra – aus Liebe zur Wirtschaft“ reinzuhören. Außerdem informieren wir über Instagram, Facebook und LinkedIn über unsere Arbeit, über die offiziellen Kanäle der IHK Köln und über meine Accounts.

Das Tagesgeschäft einer IHK hat sich stark verändert. Statt Pressemitteilungen und Stellungnahmen zu versenden, sind wir zu unseren Themen täglich multimedial im direkten Dialog mit den relevanten Playern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Und an der Diskussion können sich alle beteiligen.

8 5 oder 10 Jahre?

Meine Amtszeit als Präsidentin dauert fünf Jahre. Laut Satzung ist eine Wiederwahl möglich. Wir haben in den vergangenen Jahren unglaublich viel angestoßen, und die Arbeit mit den Mitarbeitenden macht sehr viel Freude. Und auch, wenn der Change-Prozess gut läuft – der Wandel einer großen Institution wie der IHK Köln vollzieht sich nicht im Handumdrehen, und Stabilität ist mir sehr wichtig. Unser Umbauvorhaben ist auf einem sehr guten Weg, muss aber stringent umgesetzt werden.

Deshalb kandidiere ich im Oktober wieder für die nächste Vollversammlung, und wenn ich gewählt werde, für eine zweite Amtszeit als Präsidentin. Denn ich möchte mich auch in Zukunft mit viel Herzblut und Engagement für Köln und unsere Region einsetzen! +



KURZINTERVIEW

„Ohne Ehrenamt keine Demokratie“

Paul Bauwens-Adenauer, Ehrenpräsident der IHK Köln, ist geschäftsführender Gesellschafter der Bauwens GmbH & Co. KG.

Herr Bauwens-Adenauer, warum halten Sie es für sinnvoll, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer in der IHK engagieren?

Die Wirtschaft ächzt immer mehr unter der ständig wachsenden Last staatlicher Bürokratie, die oft ineffektiv, in jedem Fall aber zumeist ineffizient ist. Ein Teil der hoheitlichen Aufgaben ist den IHKs als gesetzliche Institutionen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung übertragen. Darüber hinaus sind die IHKs Plattform für branchenübergreifende politische Aktivität im Interesse der Entwicklung der Wirtschaft. Ich denke, es ist selbsterklärend, dass sich Unternehmensvertreter dieser Institution annehmen und sich ehrenamtlich engagieren, um die Leistungsfähigkeit und den weiteren Ausbau zu fördern. Darüber hinaus sind Unternehmerinnen und Unternehmer die besten Wirtschaftsvertreter im politischen Raum.

Sie waren von 2005 bis 2015 selbst zehn Jahre lang Präsident der IHK. Welche Highlights haben für Sie rückblickend diese Zeit geprägt?

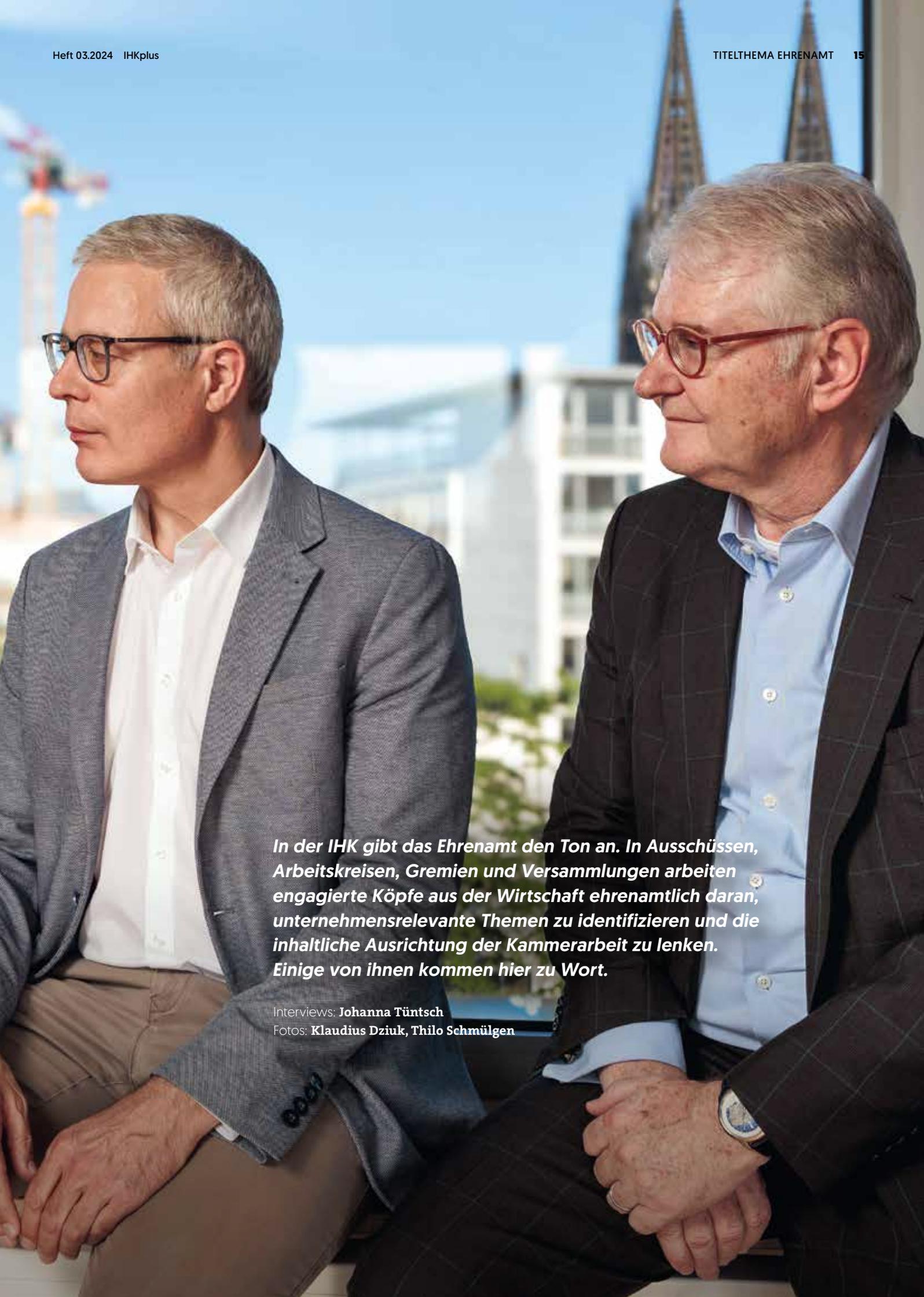
Kammerarbeit ist leider mehr durch Zähigkeit bei der Verfolgung einzelner Sachthemen als von Highlights geprägt. So habe ich unter anderem seinerzeit sehr viel Zeit und Energie darauf verwandt, das Zusammenwirken der Kammern in der Region zu stärken, zum einen zur Steigerung der Effizienz, zum anderen, um die Idee der Metropolregion Rheinland als regionale Entwicklungsinstitution bei der etwas widerspenstigen Landespolitik zu etablieren. Ein Lieblingsprojekt, sozusagen als Nebenprodukt des IHK-Engagements, war allerdings auch der Masterplan für die Stadt Köln.

Warum finden Sie ehrenamtliches Engagement generell wichtig?

Ohne Ehrenamt keine Demokratie! Allerdings gilt es, die Strukturen ständig den Erfordernissen anzupassen, damit nebenberufliches Ehrenamt in möglichst großer Breite überhaupt möglich ist und optimal wirken kann.



Eine Frage der Ehre



In der IHK gibt das Ehrenamt den Ton an. In Ausschüssen, Arbeitskreisen, Gremien und Versammlungen arbeiten engagierte Köpfe aus der Wirtschaft ehrenamtlich daran, unternehmensrelevante Themen zu identifizieren und die inhaltliche Ausrichtung der Kammerarbeit zu lenken. Einige von ihnen kommen hier zu Wort.

Interviews: Johanna Tüntsch
Fotos: Klaudius Dziuk, Thilo Schmülgen



„Kritische Stimmen gibt es zu Recht“

Der Ausschuss für Wirtschaftspolitik beschäftigt sich derzeit vor allem damit, das „Leitbild ehrbares Unternehmertum der IHK Köln“ in die Gesellschaft zu tragen. Was sie sich davon erhoffen, schildern die beiden Vorsitzenden, Michael Pfeiffer und Harald Goost, und Kim Bauer.



Michael Pfeiffer (gegenüberliegende Seite), geschäftsführender Gesellschafter der **Wiehler Business Funds GmbH & Co. KG**, und **Harald Goost** (rechts), geschäftsführender Gesellschafter der **Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG**, leiten den Ausschuss für Wirtschaftspolitik. **Kim Bauer** (oben), Geschäftsführerin der **Netempire Software GmbH**, ist Mitglied im Ausschuss.


**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**
**#32 Ehrbare
Kaufleute. Ein
moralisches Angebot.**

„Ehrbares Unternehmertum“, das klingt sehr traditionell. Wie kam es zur Entwicklung eines solchen Leitbildes?

Goost: Wir haben Gedanken aus einer Resolution von 2009 weiterentwickelt. Als Unternehmer müssen wir uns fragen: Wie wird innerhalb der Gesellschaft auf die Wirtschaft geschaut? Es gibt kritische Stimmen, in meinen Augen: zu recht! Was im Dieselskandal und im Bankensektor passiert ist, das goutieren die Menschen nicht, und sie haben Recht. Viele ehrbare Kaufleute wollen ein solches Gebaren so nicht stehen lassen. Wir haben in Diskussionen mit Gewerkschaften, Schulen und Wirtschaftsunioren festgestellt, dass gefragt wird: Ist die Wirtschaft denn immer so wie im Leitbild? Das ist sie nicht. Wir formulieren ja Grundsätze, die anspruchsvoll zu erfüllen sind. Aber es ist das Ziel, möglichst nah heranzukommen.

Geht es also um eine Botschaft an die Gesellschaft einerseits, zugleich aber auch um einen Appell in die Wirtschaft hinein?

Pfeiffer: Genau! Mit dem Leitbild skizzieren wir, was das Ideal eines klassischen Mittelständlers ausmacht. Dabei kommt es nicht auf die Zahl der Mitarbeitenden an – das können auch im Mittelstand mehrere Tausend sein. Wichtig ist, wie Führung vorgelebt wird: mit Herzblut, Verlässlichkeit, bei Bedarf mit schnellen Entscheidungen und immer authentisch aus der Sache heraus. Der Mittelständler hat nicht

durch etwaige Firmenwechsel seine Karriere im Blick, sondern identifiziert sich als Langzeitbeschäftigter seines eigenen Unternehmens.

Wo sehen Sie die Interessen solcher Unternehmerinnen und Unternehmer?

Bauer: Dafür ist die BP von Harald Goost ein gutes Beispiel: In die siebte Generation kommt ein Unternehmen nicht mit einem Manager, der fragt, wie er die nächsten Hierarchiestufen erklimmt. Das gelingt durch einen unternehmerischen Geist, der darauf achtet, dass eine solide Nachhaltigkeit geschaffen wird. Da hat man nicht nur kurzfristig Zahlen im Blick, sondern schaut auf Menschen, auf gesellschaftliche Verantwortung.

Das letzte Stichwort würde ich gerne aufgreifen: Ist gesellschaftliche Verantwortung Ihre Motivation, Freizeit in dieses Ehrenamt zu investieren, oder gibt es weitere Beweggründe?

Bauer: Es gibt vieles, über das ich denke, es müsste anders sein. Ich kann darüber lamentieren, aber es macht mir mehr Freude, mit anderen zu überlegen: Wie können denn Lösungsansätze aussehen? Unsere Zeit ist limitiert. Vor diesem Hintergrund zählt für mich die Frage: Können wir etwas bewirken oder nicht? Das Leitbild ‚Ehrbarer Kaufmann‘, das wir im Ausschuss erarbeitet haben, finde ich sehr packbar.

Pfeiffer: Unternehmen profitieren von einer lebendigen Gesellschaft, beide stehen immer in einer Wechselbeziehung zueinander. Dadurch ergibt sich ein ganz eigenes Interesse der Unternehmen, einen Beitrag zur Lösung aktueller und künftiger Herausforderungen zu leisten. Das ist auch legitim. Ein unmittelbarer Nutzen ist in der IHK natürlich auch der branchen- und generationenübergreifende Gedankenaustausch zu Themen, die man nicht im eigenen Unternehmen diskutieren kann, oder zu denen man dort vielleicht schon hundertmal die gleichen Argumente gehört hat, mit denen man nicht weiterkommt.

Goost: Ein mittelständisches Unternehmen, das nach dem ehrbaren Unternehmertum strebt, hat alle Stakeholder im Blick, und dazu gehört eben auch die Gesellschaft. Das können Schulen sein, die man unterstützt, Ausbildungsplätze, die man schafft, und es kann dazugehören, dass man den Dialog mit der Politik sucht, denn davon lebt Demokratie. Es geht nicht nur um das Geldverdienen, sondern auch um den immateriellen Beitrag, den Unternehmer, denen das ehrbare Unternehmertum etwas bedeutet, ganz natürlich leisten möchten. +



Die Region als attraktiver Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität: Das ist die Vision des Ausschusses für Stadt- und Regionalentwicklung, dem Anton Bausinger und Johannes Schilling vorsitzen.

„Demut gehört dazu“



Anton Bausinger, IHK-Vizepräsident, ist geschäftsführender Gesellschafter im Bauunternehmen Friedrich Wassermann, in seiner vierten Amtszeit Mitglied der Vollversammlung und leitet mit Johannes Schilling den Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung der IHK Köln.

„ Ich bringe mich an vielen Stellen ehrenamtlich ein: in der IHK, im Bauindustrieverband, in der Montags-Gesellschaft, im Ungers Archiv für Architekturwissenschaft und für den Förderverein Stadtbibliothek. In der jüngeren Generation ist die Haltung zum Ehrenamt eine andere. Menschen widmen sich heute partisanenmäßig einem Problem sehr intensiv, engagieren sich dann aber nicht weiter. Die Zeit ist kurzlebig. Es fehlt die Ruhe, die man braucht, um sich über längere Zeit beim Ehrenamt einzubringen. Natürlich muss man dafür viel Zeit aufwenden, aber es lassen sich dadurch andererseits auch Wege abkürzen. Womit ich nicht Klüngel meine, der in der Regel jemand anderem Nachteile bringt: Den lehne ich ab. Ich finde es aber gut, wenn man durch direkten Kontakt Dinge vorantreiben kann.

Ich möchte nicht bloß effektiv, schnell und einfach Gebäude errichten, sondern das Umfeld mitdenken und hinterfragen: Welche Auswirkungen entstehen damit für die Nachbarschaft? In dieser Hinsicht hat mich Oswald Mathias Ungers geprägt. Das ist auch der Antrieb für mein Ehrenamt, und insofern ist die Ausschussarbeit für mich das Richtige. Ich habe Ideen, die möchte ich der Gesellschaft anbieten. Wenn sie angenommen werden, ist mir das Motivation genug; der Lohn ist für mich die Anerkennung. Umgekehrt ist es manchmal enttäuschend, wenn man versucht, eine Entwicklung positiv zu beeinflussen, und das nicht anerkannt wird. Aber man muss auch demütig sein: Manchmal gehört dazu, dass ein anderer eine bessere Idee hat, das kann ich akzeptieren. In der IHK engagiere ich mich, weil die Wertschätzung für Wirtschaft in unserer Gesellschaft völlig unterentwickelt ist. Aber der Sozialstaat kann nur das leisten, was vorher erwirtschaftet worden ist. Deswegen braucht die Wirtschaft eine starke Stimme.“ +



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

**#6 Ehrenamt.
Mit Herz und Leidenschaft für die Region.**





„Das Stadtbild neu denken“

„Stadtgestaltung ist ein Zukunftsthema, einerseits durch den digitalen Handel, andererseits durch den Klimawandel. Wir müssen das Stadtbild als Erlebniswelt neu denken: mit Grünanlagen, Wasserflächen und attraktiven Plätzen mit guter Aufenthaltsqualität. Wenn ich reise, mache ich in Städten wie Lyon, Paris, Hamburg oder Berlin Fotos, die zeigen, wie eine Stadt aussehen kann – und wie Köln leider nicht aussieht.

Ein großer Aufschlag war für unseren Ausschuss die Resolution, die wir als Vollversammlung im Juni 2021 verabschiedet haben. Aus ihr leiten sich viele weitere Schritte ab; zeitlos gültige Wünsche an die Politik, die wir mehr in die Verantwortung

nehmen möchten. Auch die Region nehmen wir in den Blick und haben in Wipperfürth, Wermelskirchen und Brühl die Entwicklung analysiert. Daraus können wir viel ableiten.

In Köln werden Notwendigkeiten zwar erkannt, aber weil so viele Akteure involviert sind, passiert nichts. Das liegt auch an der Vielstimmigkeit der Stadt. Für wirkliche Entwicklung brauchen wir einen Oberbürgermeister oder eine Oberbürgermeisterin mit Leidenschaft und Vision, einen Menschen, der parteiübergreifend Player für das gemeinsame Anliegen gewinnen kann – am besten zusammen mit einem unmittelbar unterstellten Citymanagement.

Ich bin gebürtiger Kölner und schätze die Stadt, ihre Vielfalt, ihr kulturelles An-

Johannes Schilling ist geschäftsführender Gesellschafter der Galerie Boisserée sowie Vizepräsident der IHK und leitet mit Anton Bausinger den Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung der IHK Köln.

gebot, auch die Veedel, aber Kölns Mix muss neu präsentiert werden, damit Leute gerne kommen. Daran möchte ich mitwirken, und dass ich hier mehr bewegen kann als in der Parteipolitik, das motiviert mich.“ +

„Streitbarer, aber sachlich“



Innerstädtische Verkehrsversuche, Verkehrsnetze in der Region sowie deren nationale und internationale Anbindung beschäftigen den Ausschuss für Mobilität, dem Birgit Heitzer und Frank Oelschläger vorsitzen.



Birgit Heitzer ist Leiterin Beschaffungslogistik und Logistik Services bei der Kölner REWE-Zentralfinanz eG und leitet mit Frank Oelschläger den Ausschuss für Mobilität.

Mehr Mobilität wünschen sich viele, Sie treten ehrenamtlich dafür ein. Warum?

Heitzer: Viele der mannigfaltigen Probleme in der Region betreffen uns als REWE. Das macht das Engagement im Ausschuss für mich lohnenswert.

Oelschläger: Als Unternehmer müssen wir Sachthemen vorantreiben. Bundesverkehrswege, Verkehr in Köln, Verkehr in der Region: Da geht es um zentrale Infrastrukturmaßnahmen. Mit unserem Sachverstand können wir sehr viel dazu beitragen, dass sich Dinge verbessern.

Wie sieht die Ausschussarbeit konkret aus?

Heitzer: Unser Ausschuss ist sehr aktiv. Zusätzlich zu den Sitzungen im Plenum haben wir spezialisierte Arbeitsgruppen, in denen wir Schwerpunktthemen noch gezielter bearbeiten können, um Handlungsbedarfe herauszustellen und in Positionspapieren zusammenzufassen.

Worum geht es in solchen Positionspapieren?

Oelschläger: Wir haben beispielsweise aus dem Ausschuss heraus eine beschlussfähige Position für die Vollversammlung erarbeitet. Zielsetzung war, dass die IHK sich mit der Politik und dem Flughafen frühzeitig um eine Verlängerung der Nachtfluggenehmigung bemüht. Die Resolution der Vollversammlung ist ein wichtiger Erfolg der Ausschussarbeit.

Inwiefern konnten Sie im Ausschuss auch Ziele auf politischer Ebene erreichen?

Heitzer: Daran arbeiten wir verstärkt und haben uns deswegen gefreut, dass in



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

**#4 Mobilität.
Vernetzt, multimodal,
klimaneutral.**



einer Sitzung Vertreter der Stadt sich angehört haben, was wir zu den Plänen für den motorisierten Individualverkehr sagen. Wir möchten frühzeitig in die Kommunikation eingebunden, nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Oelschläger: Wir sind streitbarer geworden, natürlich in der sachlichen Auseinandersetzung. Wir legen den Finger in die Wunde, aber wir zeigen auch Lösungen auf.

**Das klingt nicht nur vergnüglich.
Was motiviert Sie?**

Heitzer: Es geht um wirklich wichtige Themen, die einen oft genug persönlich betreffen. Ich will Dinge mitgestalten und mitverändern: Dafür sind solche Gremien hervorragend geeignet!

Oelschläger: Für mich ist es spannend, neuen Input von Menschen aus verschiedenen beruflichen Umfeldern zu kriegen. Gleichzeitig spüren wir, dass wir hier etwas bewegen können – und deswegen machen wir es. +



Frank Oelschläger, Mitglied der IHK-Vollversammlung, ist geschäftsführender Gesellschafter der GILOG – Gesellschaft für innovative Logistik mbH, Frechen und leitet mit Birgit Heitzer den Ausschuss für Mobilität.

ANZEIGEN

SHIPPING – TECHNICS – LOGISTICS

24. und 25. September 2024



- rund 200 Aussteller aus ganz Europa
- brandneue Produkte, Dienstleistungen, Innovationen und Trends
- eine wertvolle Plattform zum Netzwerken
- Grundlage für langjährige Geschäftskontakte
- angenehmes Ambiente

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns gerne!
www.shipping-technics-logistics.de

**"DOCK & ROCK"
PARTY**

Dienstag, 24. September 2024
Inkl. Buffet und Live Musik



Ihre Kontaktperson: Leon Westerhof
Telefon: +49 (0) 2824/910-197
Mobil: +49 (0) 151/461 66 989
E-mail: leon.westerhof@messekalkar.de



Mike Gahn (links) ist geschäftsführender Gesellschafter des Softwarespezialisten ownSoft. In der IHK Köln ist er Mitglied der IHK-Vollversammlung, Vizepräsident und Co-Vorsitzender des Ausschusses für Digitales und Innovation.

Timo von Lepel ist Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, zudem Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH. Er ist Mitglied der IHK-Vollversammlung und ebenfalls Vorsitzender des Ausschusses für Digitales und Innovation.

praktischen Bezug. Aus digitalen Themen, die sich im internationalen Raum abspielen, leiten wir Angebote für die lokale Wirtschaft ab: etwa den Digitaltag für den Mittelstand.

Gibt es auch schon mal Durststrecken?

Gahn: Die Langsamkeit der Verwaltung ist für uns innovative Digitalunternehmen manchmal sehr anstrengend, ja.

von Lepel: Um mehr Gewicht zu kriegen, suchen wir den Austausch, laden den Digitalisierungsausschuss der Stadt Köln immer zu unseren Sitzungen ein. Die Mitglieder kommen auch.

Was motiviert Sie dazu, einen Teil Ihrer persönlichen Zeit in dieses Ehrenamt einzubringen?

von Lepel: Die Sitzungen machen Spaß! Wir führen spannende Diskussionen, aus denen man immer mit ein paar guten Ideen nach Hause geht.

Gahn: Ja, als Unternehmer bekomme ich hier immer frischen Wind und Impulse, aus denen sich Gedankenblitze ergeben, auch viele Kontakte. Zudem erfährt man zum Beispiel geplante Gesetzesänderungen früh und kann dann ganz anders agieren. +

„Frischer Wind und Gedankenblitze“

Ausschuss

DIGITALES UND INNOVATION



Die Stärkung der Digitalisierung ist ein Kernanliegen des Ausschusses für Digitales und Innovation. Warum sie sich in diesem Gremium engagieren, schildern seine Vorsitzenden Timo von Lepel und Mike Gahn.

Zum städtischen Masterplan Digitales Köln hat die Vollversammlung in einer Resolution Impulse vorgelegt, die aus dem Ausschuss Digitales hervorgingen. Was wünschen Sie sich von der Politik?

von Lepel: Wir müssen die in der Region beheimatete Industrie mit der Digitalisierung kombinieren und mehr Standortpolitik machen, um digitale Geschäftsmodelle in die Region zu holen. München hat das vorgebracht, und Köln ist durch seine zentrale Lage eigentlich ein viel attraktiverer Standort. Wir haben hier in Köln viel Kreativität und zahlreiche Hochschulen ...

Gahn: ... aber leider gehen die Hochschulabsolventen tendenziell eher weg.

Inwiefern können Sie über den Digitalisierungsausschuss der IHK zum politischen Geschehen beitragen?

Gahn: Die Kammer ist eine der wichtigsten Interessenvertretungen. Aber es hängt immer daran, dass man sich im Ehrenamt engagiert. Unser Ausschuss hat in dieser Legislatur schon zwei Positionspapiere formuliert.

von Lepel: Zusätzlich zu Thesenpapieren, die wir erarbeiten, legen wir Wert auf den



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

#7 Digitalisierung. Smart city, smart company, smart love?





„Manche Prozesse dauern quälend lange“

Wie kann sich die Wirtschaftsregion Köln im Kontext der Globalisierung besser aufstellen? Das ist eine der Fragen, mit denen sich der Ausschuss für Internationales befasst, den Max Krawinkel und Gerald Böse leiten.



Gerald Böse (links) ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH. Dr. Max F. Krawinkel ist geschäftsführender Gesellschafter der Leop. Krawinkel GmbH & Co. KG. Zusammen leiten sie den Ausschuss für Internationales.

Wesentliche Rahmenbedingungen für das internationale Geschäft werden auf EU-Ebene geschaffen. Inwieweit lässt sich durch Ihre Arbeit im Ausschuss darauf Einfluss nehmen?

Krawinkel: Wir nehmen die aktuellen Entwicklungen auf, diskutieren sie mit Spezialisten aus der Politik und unseren Ausschussmitgliedern. Ergebnis ist eine Resolution, die die IHK-Vollversammlung unterstützt und in die entsprechenden politischen Kanäle weitergibt. Darüber hinaus geben Mitglieder mithilfe ihres Netzwerkes diese Nachricht an die entsprechenden politischen Entscheidungsträger weiter.

Böse: Durch die regelmäßige Einladung als Referenten vor dem IHK-Ausschuss sind wir als Unternehmenslenker und Ausschussmitglieder in der Lage, unsere Nöte und Forderungen zum Beispiel an EU-Politiker aus dem Parlament zu adressieren. Das gebündelte Sprachrohr nach Brüssel bleibt jedoch die DIHK in Berlin.

Was möchten Sie ganz persönlich mit Ihrer Arbeit im Ausschuss erreichen?

Krawinkel: Da sehe ich drei Punkte: Transparenz der EU-Beschlüsse gegenüber den IHK-Mitgliedsunternehmen, das Entgegenwirken bei anstehenden EU-Beschlüssen mit wirtschaftsfernen Inhalten und Hilfen für unsere Mitgliedsunternehmen in deren Außenhandelsgeschäften.

Böse: Indem wir frühzeitig Informationen über internationale neue Regelungen und Marktentwicklungen erhalten, können wir diese weitergeben und das Wissen nutzen. Ich möchte aber auch meine internationale Erfahrung in über 30 Jahren Messewirtschaft an Interessierte und Ausschussmitglieder vermitteln.

Welches Image haben Köln und die Region Ihrer Wahrnehmung nach im internationalen Kontext?

Krawinkel: Die einzelnen export-orientierten Unternehmen im Kammerbezirk sind in ihren Branchen weltweit bekannt, unabhängig von ihrem Standort.

Böse: Die Kölner gelten als gastfreundlich und weltoffen, auf der anderen Seite aber vorsichtig und abwartend. Alle möchten beteiligt werden, dadurch dauern manche Prozesse quälend lange und schrecken auch potenzielle Investoren ab.

Worauf gründet Ihre Motivation für dieses Ehrenamt?

Krawinkel: Deutschlands Wohlstand ist vor allem durch eine starke exportorientierte Wirtschaft entstanden. Um diesen Status der export-orientierten Unternehmen zu sichern, ist eine aktive Mitarbeit in diesem Ausschuss zwingend erforderlich.

Böse: Als Messechef habe ich auch die Aufgabe, mich für die Entwicklung des Standorts Köln insgesamt einzusetzen. Sei es im kulturellen, karitativen oder wirtschaftlichen Kontext. Das mache ich sehr gerne, zum Wohle der Stadt Köln und damit auch der Koelnmesse. ✚



Die Windrad-Schuldenuhr, die über dem Eingang der IHK Köln hängt, zeigt den Gap auf zwischen Ausbauzielen und tatsächlicher Umsetzung des Baus neuer Windenergieanlagen. Er ist Thema in jeder Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie. Dessen Vorsitzende, Dr. Claudia Eßer-Scherbeck, erklärt, warum das Monitoring so wichtig ist. Auch im Bereich der Kreislaufwirtschaft bietet das Gremium viele Gestaltungsmöglichkeiten, schildert Ausschussmitglied Naemi Denz.

„Wer sonst prangert den Gap an?“



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

**#3 Energie.
Sehnsucht und
Verlustangst.**



Dr. Claudia Eber-Scherbeck,
geschäftsführende Gesellschafterin in
der SE Scherbeck Energy GmbH, der FSE
Portfolio Management GmbH und der
SE Energy Trading GmbH, ist Mitglied
der Vollversammlung und Vorsitzende
im Ausschuss für Umwelt und Energie.

„ Im Ausschuss monitoren wir, wie die Energiewende vorankommt. Auf die Forderung der IHK, dass wir ein Konzept brauchen, damit schneller und ausreichend sowohl erneuerbare Energiekapazitäten als auch ergänzende flexible Kraftwerks- und Speicherkapazitäten aufgebaut werden, reagierte die Landespolitik bisher nicht. Aber wir werden weiter über die Lücke berichten. Auch die Kraftwerksstrategie auf Bundesebene ist nur halbherzig, weil demnach nur die Hälfte dessen ausgeschrieben werden soll, was Studien zufolge an flexiblen Kapazitäten gebraucht wird.

Es ist eine unserer wichtigen Aufgaben im Ausschuss, Stellungnahmen und Resolutionen vorzubereiten, die wir als IHK gegenüber der Politik und Öffentlichkeit platzieren. Ein anderer großer Teil unserer Ausschussarbeit liegt in der Information. In fast jeder Sitzung erklären Vertreter der DIHK, was an neuen Gesetzen und Regulierungen ansteht. Das geben wir weiter an die Mitgliedsunternehmen. Auch berichten Unternehmen zu verschiedenen Energie- und Umweltthemen aus ihrer Praxis. Dadurch können wir Missstände aufnehmen und Forderungen an die Politik formulieren.

In der Vollversammlung gibt es nicht viele, die speziell im Energiebereich tätig sind, sodass ich hier einen echten Beitrag leisten kann. Persönliche Freude bringen mir die vielen Gespräche mit unheimlich interessanten, netten Leuten – nicht nur fachlich zu Energiefragen, sondern auch von Unternehmer zu Unternehmer über alle möglichen Herausforderungen.“ +



„Weniger
abhängig
werden“

**Naemi Denz ist Geschäftsführerin der
Sutco RecyclingTechnik GmbH in Bergisch Gladbach**

„ Als Ingenieurin für technischen Umweltschutz finde ich Kreislaufwirtschaft spannend. Indem wir Kreisläufe schließen und genutzte Materialien wieder nutzbar machen, werden wir weniger abhängig von Importen. Deswegen ist für mich die Arbeit der Kerngruppe zur Kreislaufwirtschaft so interessant! Hier haben wir zum Beispiel den Wettbewerb „Going Circular“ entwickelt und die Circularity-Scouts mit ins Leben gerufen. Sie fokussieren ein sehr komplexes Grundproblem: Wie können wir Wirtschaftsstrukturen zirkulärer gestalten? Im Ehrenamt habe ich die Freiheit, offen zu diskutieren und sehr nachhaltig auf Punkte hinzuweisen, die mir wichtig sind. Zum Beispiel, dass es nicht nur den Ansatz gibt, immer schneller zu wachsen – wir können auch andere Strukturen implementieren.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie hat für mich einen entscheidenden Unterschied zu einem Branchenverband: Bei der IHK bin ich nicht in der Blase einer Branche oder unter Menschen mit dem gleichen beruflichen Hintergrund, sondern treffe alle, die mit Wirtschaft zu tun haben. Das ist nützlich, denn so erfahre ich in den Sitzungen und Diskussionen auch ganz andere Sichtweisen. Zugleich kann ich mich konkret politisch einbringen – etwa, wenn das Hauptamt von uns Einschätzungen zu Gesetzesvorhaben oder auch zu Wahlprüfsteinen einholt.“ +

Wolfgang Schwade ist Vorstandsvorsitzender der GVV-Kommunalversicherung VVaG. Er ist Mitglied der Vollversammlung und leitet zusammen mit Manuela G. Czowalla den Ausschuss für Rechts- und Steuerpolitik der IHK Köln.



„Mehr Waffengleichheit herstellen“

Weniger Bürokratie und eine faire Finanzpolitik gehören zu den Kernforderungen des Ausschusses für Rechts- und Steuerpolitik, schildert dessen Vorsitzender Wolfgang Schwade.

Herr Schwade, welche Erfolge aus Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für den Ausschuss haben Sie besonders gefreut?

Aus der jüngsten Vergangenheit ist hier die von der Vollversammlung verabschiedete Resolution zum mobilen Arbeiten im Ausland zu nennen. Aber auch unsere Beiträge und Anregungen in Sachen Bürokratieabbau wie etwa die Forderung nach einer unabhängigen Funktion, die dauerhaft – zum Beispiel bei neuen Gesetzen – zusätzliche Bürokratiebelastungen ermittelt, sind hier zu nennen. Ich finde es in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass bei der Forderung „one in, one out“ – also für jede neue Vorschrift wird eine andere gestrichen – schon von „Abbau“ gesprochen wird, obwohl es sich dabei lediglich um die Erhaltung des Status quo handelt.



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

**#43 Ausschuss
für Rechts- und
Steuerpolitik.**



Sehen Sie in anderen gesetzlichen Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten im Ausland einen Ansatz, um durch attraktivere Arbeitsbedingungen dem Fachkräftemangel zu begegnen?

Im Ringen um die besten Arbeitskräfte sind uns Großunternehmen mit ihren differenzierteren Beschäftigungsmöglichkeiten überlegen. Insoweit würden klare Regelungen, die nicht das Risiko in sich bergen, bei späteren steuer-, sozialversicherungs- und arbeitschutzrechtlichen Überprüfungen beanstandet zu werden, helfen, hier etwas mehr Waffengleichheit herzustellen.

Sie engagieren sich seit 2006 in der Ausschussarbeit der IHK und waren auch Vorsitzender des früheren Versicherungsausschusses. Was motiviert Sie zu diesem Ehrenamt?

Der alte Grundsatz: „Einfach mal machen“, statt ständig nur zu kritisieren. Und siehe da, manchmal bewegt sich/man ja was. Wenn mehr Unternehmer sich politisch einbringen, könnte mancher Blödsinn – und zwar auf allen politischen Ebenen – verhindert werden. ✚

Ein ganz besonderes Netzwerk

Das Netzwerk Mittelstand der IHK Köln ist „the place to be“ für engagierte, mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Firmen ihren Sitz in Köln, Leverkusen, im Rhein-Erft-Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis oder im Oberbergischen Kreis haben.

Bei uns treffen sich Inhaberinnen und Inhaber, Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer unserer mittelständischen Unternehmen zum Austausch auf Augenhöhe. Das Netzwerk bietet seinen Mitgliedern interessante Einblicke in andere Unternehmen, offene Diskussionen zu den aktuellen Herausforderungen und einen besonders guten Draht zur IHK Köln. Denn die Ergebnisse unserer Diskussionen fließen direkt in die Arbeit unserer IHK ein“, so Dr. Nicole Grünewald, IHK-Präsidentin und Sprecherin des Netzwerks.

Interessante und vielseitige Formate

Ein beliebtes Format sind die Jour Fixe des Netzwerks, die vier Mal im Jahr in Mitgliedsunternehmen stattfinden und bei denen live

aus der unternehmerischen Praxis berichtet wird. Durch Themen wie „Beirat auf Zeit“, „Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung“, „Nachhaltiges Bauen“ oder durch Einblicke in die Zukunftsstrategien von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bekommen die Mitglieder neue Impulse für das eigene unternehmerische Handeln.

Auf der Agenda des Netzwerks steht außerdem der offene Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Verbänden. So war das Netzwerk Mittelstand im Landtag, beim DGB Kreisverband Köln-Bonn oder im Kölner Rathaus zu Gast – spannende Diskussionen inklusive.

Eine ganz besondere Veranstaltung des Netzwerks ist das „Voradventliche Unternehmeressen“, das traditionell am letzten

Donnerstag im November im Dachsalon der Kölner Flora stattfindet. Die Referentenliste reicht von NRW-Innenminister Herbert Reul über ZDF-Chefredakteur Peter Frey, WDR-Intendant Tom Buhrow bis hin zu BND-Chef Bruno Kahl. In diesem Jahr hat der Chef der NRW-Staatskanzlei und Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Medien, Nathanael Liminski, zugesagt.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Wer Mitglied im Netzwerk Mittelstand werden möchte und die Mitgliedskriterien erfüllt, kann unter ihk-koeln.de/netzwerk-mittelstand einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und zunächst als Gast bei den Veranstaltungen teilnehmen. +



**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

**#15 Mittelstand.
Herz und Seele
unserer Wirtschaft.**



Kriterien für eine Mitgliedschaft:

- 1.** Sie leiten ein inhaber- oder familiengeführtes Unternehmen in der Region Köln.
- 2.** Sie betreiben aktive Aus- und engagierte Weiterbildung.
- 3.** Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.
- 4.** Sie haben mehr als zehn Mitarbeitende.
- 5.** Sie möchten aktiv am Netzwerk teilnehmen.

Wenn Sie hier fünf Mal „Ja“ sagen können und Ihr Unternehmen Mitglied der IHK Köln ist, dann sind Sie bei uns herzlich willkommen!

Akzente setzen

Die Arbeitskreise der IHK Köln sind Plattformen für den Informationsaustausch und geben die Möglichkeit, tiefer in Themen einzutauchen.

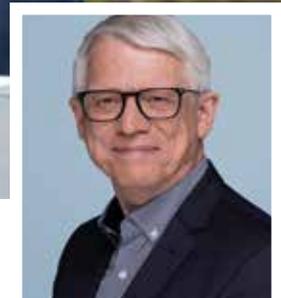


**IHK-PODCAST
KAMMERSUTRA**

#25 Wirtschaft & Sicherheit. Welche Gefahren lauern wo?



Stefan Bisanz, geschäftsführender Gesellschafter der consulting plus Holding GmbH



**Ulrich Linnenberg,
Arbeitskreis Konjunktur**

Wer sich über branchenspezifische oder allgemeine Herausforderungen des Marktes austauschen und informieren möchte, wer bei politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen am Puls der Zeit sein oder Gesetzesänderungen im Blick behalten möchte, findet in den Arbeitskreisen der IHK Köln dazu die Gelegenheit. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen steht allen Kammermitgliedern offen. Eines dieser Gremien ist der Arbeitskreis Wirtschaft und Sicherheit, ins Leben

gerufen von dessen Vorsitzendem Stefan Bisanz, da er einen klaren Zusammenhang zwischen beiden Bereichen sieht: „Sicherheit ist ein Wirtschaftsfaktor. Eine Situation mit Obdachlosen und Drogenabhängigen, wie sie am Neumarkt gegeben ist, hat Einfluss auf das Verhalten von Menschen. Sie kostet die Unternehmen Kunden, Gäste und Mitarbeitende.“

Wertvolles Wissen

Bisanz ist Mitglied im Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, sieht im Arbeitskreis aber die Möglichkeit, bestimmte Inhalte noch präziser in den Blick zu nehmen. „Der Arbeitskreis macht sichtbar, dass Sicherheit ein Thema ist, das Lösungen anbieten kann. Wir möchten das Thema nicht im Dunkelfeld lassen, sondern es in die Helligkeit bringen“, skizziert er.

Das private Sicherheitswesen und Geschäftsleute kommen hier zusammen und finden Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Es geht um Sicherheitskonzepte für Messen, Großevents und die Gastronomie auf den Ringen.

Austausch und Information sind auch das, worum es im Arbeitskreis Konjunktur geht. Ihm gehört Ulrich Linnenberg an, der zudem Mitglied im Ausschuss für Internationales ist. Er schätzt vor allen Dingen den Informationsgehalt der Treffen: „Die Kammer hat wertvolles Wissen, das hier sehr kompetent vorgetragen wird. Da gibt es immer wieder Aha-Erlebnisse, ich erfahre viele Aspekte, die ich in der täglichen Diskussion mit anderen Unternehmern einbringen kann.“ Der Arbeitskreis flankiert die drei jährlichen Konjunkturumfragen der IHK Köln. Nachdem er an ihnen regelmäßig teilgenommen hat, hat sich auch Stefan Büscher dazu entschlossen, im Arbeitskreis mitzuwirken: „Weil die Konjunktur Einfluss auf viele Planungen hat, ist es wichtig, die Entwicklungen zu kennen – in der eigenen Branche und in anderen. Die Konjunkturumfrage ist ein Stimmungsbarometer. Im Arbeitskreis können wir uns dazu und zu weiteren Themen austauschen.“ +

THEMENVIELFALT

In der IHK Köln gibt es Arbeitskreise zu folgenden Schwerpunkten:

- Export
- Konjunktur
- Wirtschaft und Sicherheit
- Zoll
- Personal

Unterschiedliche Interessen verbinden

Lokale Gremien der IHK Köln bieten die Möglichkeit zur Vernetzung und Gestaltung direkt im eigenen Umfeld.

Text **Johanna Tüntsich** +++ Fotos **Jürgen Kura**

Der Austausch in Beraten- den Versammlungen und Wirtschaftsgremien ver- netzt Unternehmen vor Ort und ermöglicht politische Mitsprache.

Die Region trägt wesentlich zur Wertschöpfung im Kammerbezirk bei. Aber: „Die Probleme, die wir im ländlichen Raum haben, sind nicht mit der Situation in einer Großstadt zu vergleichen“, so Hendrik Pilatzki, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender der Beraten- den Versammlung Rhein-Berg: Allein der Verzicht auf den Individualverkehr sei hier viel schwerer möglich. Einen anderen Unterschied nennt

IHK-Vizepräsident Sven Gebhard, der die Beraten- de Versammlung Oberberg (BVO) leitet: „Hier sind fast 40 Prozent der Arbeitsplätze im produ- zierenden Gewerbe, in Köln 13, daraus ergeben sich ganz andere Fragestellungen.“ Mit Beraten- den Versammlungen und Wirtschaftsgremien trägt die IHK den gravierenden regionalen Unterschieden Rechnung: Hier kommen Unternehmerinnen und Unternehmer auf der Ebene der Kommunen und Kreise zusammen, um ihre Anliegen im direkten Gespräch mit Politik und Verwaltung, aber auch in Richtung der IHK-Vollversammlung zu adressie- ren. Die Chance zum unmittelbaren Kontakt be- schreibt Rike Johnsen, Mitglied der BV Oberberg, als sehr wertvoll: „Ich bin seit einem Jahr beruflich neu in der Region Oberberg beheimatet. Durch die BVO konnte ich mich schnell und nachhaltig mit politischen und wirtschaftlichen Akteuren vernetzen. Die IHK ist für mich daher ein gutes Sprachrohr, um gemeinsam die standortpoliti- schen Themen der Region weiter voranzubringen.“

Impulse für wirtschaftliche Stabilität

„Im Gremium können wir viele Impulse setzen“, beschreibt Enrico Wendt, Sprecher des Wirt- schaftsgremiums Nordkreis in Rhein-Erft: „Wir →



„Die Gegebenheiten vor Ort unterscheiden sich gravierend.“

SVEN GEBHARD,
geschäftsführender Gesellschafter der
GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG

„Die IHK ist für mich ein gutes Sprachrohr.“

RIKE JOHNSEN,
Geschäftsführerin [CFO] der
Kampf GmbH

beraten die Politiker und geben ihnen mit, was uns wichtig ist. So haben wir immerhin ein Mitspracherecht.“ In einer Region, die der Strukturwandel massiv betrifft, ist das nicht zu unterschätzen: „Wenn Kommunen Gefahr laufen, zur Schlafstadt zu werden, fallen hier viele Arbeitsplätze weg. Im Wirtschaftsgremium thematisieren wir, was Unternehmen brauchen, damit die Region stabil bleibt“, so Wendt.

Die Schwerpunkte unterscheiden sich je nach lokalen Gegebenheiten. „Uns geht es um das Netzwerk – durch Betriebsbesichtigungen, Kamingespräche oder

Businessfrühstück. Andere Betriebe kennenzulernen, ist immer ein Plus“, beschreibt Bruno Joachim vom Wirtschaftsgremium Kerpen im Rhein-Erft-Kreis. Alina Schmidt vom Wirtschaftsgremium Wermelskirchen ist überzeugt: „Als Unternehmer können wir hier Chancen und Risiken für die Stadt abwägen und Dinge gemeinsam vorantreiben, um als Standort attraktiv zu sein. Unsere Themen sind zum Beispiel der Fachkräftemangel und die Energiepolitik. Wir bitten die Bürgermeisterin zu Wort, geben ihr Anregungen mit: Je mehr man im Gespräch ist, desto besser ist es.“



„Jeder ist gut beraten, einen Teil seiner freien Zeit dem Ehrenamt zu widmen.“

HENDRIK PILATZKI, geschäftsführender Gesellschafter der TIP Verbrauchermarkt GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Tina Gerfer, die als Vizepräsidentin regelmäßig Gast in den Gremien des Rhein-Erft-Kreises ist, um eine Brücke von dort ins Präsidium hinein zu bilden, empfiehlt das Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer in deren ureigenem Interesse: „Wir können uns nicht mehr leisten, unpolitisch zu sein.“ Ehrenamt, ob bei der IHK, in der Gewerkschaft, einer Partei oder einer karitativen Einrichtung, hat aber auch darüber hinaus sozialen Wert, findet Hendrik Pilatzki: „Jeder ist gut beraten, einen Teil seiner freien Zeit dem Ehrenamt zu widmen und so für den Zusammenhalt dieser Gesellschaft zu sorgen.“ +

KURZINTERVIEW



„Die Wirtschaft braucht eine starke Stimme“

Dr. Michael Metten, geschäftsführender Gesellschafter der METTEN Stein+Design GmbH & Co. KG, ist Vorsitzender des Wirtschaftsgremiums Overath, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion in Bergisch Gladbach.

Sie engagieren sich als Unternehmer in der Politik – wie kam es dazu?

Ganz klassisch: Weil ich politisch interessiert war, bin ich mit 19 in die CDU eingetreten. In der Kommunalpolitik gefällt mir die unmittelbare Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern – man hat viele Einblicke in das Leben, in die Gesellschaft und erlebt immer direkt eine Rückkoppelung. Es ist ein Amt auf Zeit, in dem ich sehr viel gelernt habe und zugleich auch gestalten durfte.

Inwieweit eignet sich die kommunale Ebene, um wirtschaftspolitische Interessen zu vertreten?

Die Kommune entscheidet über wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, etwa die Gewerbesteuer, aber auch über Bebauungspläne und die Ausweisung von Industrie- und Gewerbeflächen. In Bergisch Gladbach betrifft

das zum Beispiel das Zanders-Areal, einst die wirtschaftliche Keimzelle Bergisch Gladbachs. Als der Markt für das Unternehmen schwieriger wurde, traf die Stadt die Entscheidung, das Grundstück zu erwerben. Das bedeutete zunächst eine Finanzspritze für das Unternehmen, war aber auch zukunftsgerichtet: Heute ist das Gelände der früheren Papierfabrik mit 36 Hektar die größte innerstädtische Konversionsfläche in NRW mit einem Investitionsvolumen von circa einer Milliarde Euro. Bei Fragen der Flächenverteilung muss die Wirtschaft eine starke Stimme haben, damit nicht zu schnell alles in Wohn- oder Gemeinschaftsflächen umgewandelt wird.

Sehen Sie da auch eine Schnittmenge zwischen Politik und IHK?

Mit der Politik haben wir als IHK-Wirtschaftsgremium in Overath immer einen guten Austausch. Der Dialog bietet Chancen. Aus dieser Haltung heraus kam es zu meinem Engagement bei der IHK, deren Einfluss ich wichtig finde, gerade für das produzierende Gewerbe – denn das hat nicht immer die beste Lobby, obwohl es von so zentraler Bedeutung für die deutsche Wirtschaft ist und sich gerade rasant wandelt.

IHK Köln Wahl 2024

Save the date: IHK-Wahl im Oktober!

2024 ist Wahljahr in der IHK Köln! Denn alle fünf Jahre können alle Mitglieder das wichtigste Gremium der IHK wählen: die Vollversammlung. Als Parlament der Wirtschaft bestimmt die Vollversammlung die inhaltlichen Schwerpunkte der Kammerarbeit, legt die Mitgliedsbeiträge und Gebühren fest, entscheidet über den Wirtschaftsplan – und wählt aus ihrer Mitte die Präsidentin oder den Präsidenten und das Präsidium der IHK Köln.

Wann und wie findet die Wahl statt?

Unsere nächste Vollversammlungswahl findet vom 1. Oktober 2024 bis zum 4. November 2024 statt. Alle Mitglieder erhalten automatisch ihre entsprechenden Wahlunterlagen. Gute Nachricht: Erstmals in der Geschichte der IHK Köln kann man seine Stimme digital abgeben. Das heißt, man wählt ganz einfach online per QR Code und PIN. Um allen Mitgliedsunternehmen einen guten Übergang in die digitale Zeit zu ermöglichen, gibt es bei dieser Wahl auch noch die Möglichkeit, wie bisher üblich per Briefwahl zu wählen. Das Briefwahlverfahren funktioniert wie bei einer Kommunal-, Bundestags- oder Europawahl klassisch mit Wahlzettel.

Wer kandidiert für die Vollversammlung?

Unserem Aufruf zur Kandidatur für unsere Vollversammlung in der letzten Ausgabe sind viele Unternehmerinnen und Unternehmer gefolgt. Darüber freuen wir uns sehr! Eine Liste der Kandidierenden finden Sie schon jetzt online unter www.ihk-koeln.de/vv-wahl. Ab September gibt es außerdem eine eigene Wahl-Webseite unter www.vv-wahl.de, auf der sich alle Kandidatinnen und Kandidaten ausführlicher vorstellen. Darüber hinaus wird es pünktlich vor der Wahl auch eine Sonderausgabe der IHK plus mit allen Kandidierenden geben, in der auch die Online- und die Briefwahl genauer erklärt werden.

Wie viele Personen kann jedes Mitglied wählen?

Bei der Vollversammlungswahl werden 92 Plätze in unserer Vollversammlung durch allgemeine, freie und geheime Wahl besetzt. Ziel ist es, dass die gewählten 92 Personen die Wirtschaft in unserem IHK-Bezirk so genau wie möglich widerspiegeln. Deshalb gibt es 31 Wahlgruppen für die verschiedenen Branchen. Die Wahlgruppen entsprechen in ihrer Größe der Anzahl und der Wirtschaftskraft unserer

Mitgliedsunternehmen. Das bedeutet: die Wahlgruppen sind unterschiedlich groß und haben unterschiedlich viele Sitze (von einem Sitz bis hin zu neun Sitzen) in der Vollversammlung. Jedes Mitglied erhält rechtzeitig vor der Wahl die Wahlunterlagen für seine Wahlgruppe. Man hat jeweils genauso viele Stimmen, wie die eigene Wahlgruppe Sitze hat. +

SERVICE

INFOS ZUR WAHL PER MAIL

Gerne Informieren wir Sie auch per Mail über unsere Vollversammlungswahl und weitere interessante Dinge aus unserer IHK. Sollten Sie uns Ihre Mailadresse noch nicht mitgeteilt haben, ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt! Tragen Sie jetzt ganz einfach Ihre Mail-Adresse in unser Online-Portal ein, über den folgenden QR-Code :



IHK-PODCAST KAMMERSUTRA

#42 Vollversammlung.
Wer will noch mal,
wer hat noch nicht?



„Jede Stunde bringt einen voran“

Unternehmerinnen und Unternehmer zwischen 20 und 40 treffen bei den Wirtschaftsunioren auf Gleichgesinnte.

Text **Johanna Tüntsich** +++ Foto **Jürgen Kura**



„Es ist das, was du daraus machst“, sagt **Alina Schmidt über die Wirtschaftsunioren.**

Die Vernetzung zu wirtschaftlichen Themen ist nicht nur etwas für Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereits mitten im Berufsleben stehen: Über die Wirtschaftsunioren finden auch sehr junge Menschen Gleichgesinnte, mit denen sie sich austauschen können. Eine von ihnen ist Alina Schmidt, Juniorchefin des Wermelskirchener Familienbetriebes PSW Bürobedarf. Als sie vor zehn Jahren bei den Wirtschaftsunioren (WJ) einstieg, war sie erst 21 Jahre alt. „Ich hatte gerade meine Bankausbildung fertig, das Bachelorstudium aufgenommen und bin ins Familienunternehmen eingestiegen. Dort gab es Mitarbeiter, die mich schon kannten, seit ich fünf, sechs Jahre alt war“, erzählt sie. Die Konstellation brachte Fragen mit sich, die die meisten ihrer Freundinnen nicht hatten: „Wie gebe ich Mitarbeitern Weisungen, die deutlich älter sind als ich, zeige ihnen aber zugleich Wertschätzung für ihre langjährige Erfahrung und Kompetenz? Über die Wirtschaftsunioren konnte ich mit anderen sprechen, die in der gleichen Situation waren.“

Engagement, Freundschaften und Kontakte

Die jüngsten Wirtschaftsunioren sind Heranwachsende im Alter von 20 Jahren. Als Richtwert für die obere Altersgrenze gilt die 40. Danach orientieren sich die meisten derer, die weiterhin aktiv sein wollen, in die Richtung anderer IHK-Gremien. Die WJ verbinden Menschen auf vier Ebenen: im Kreis, NRW-weit, auf Bundesebene und im internationalen Raum. Projektgruppen widmen sich sozialen Aktivi-

täten, unternehmerischem Austausch und dem Knüpfen von Kontakten. Vor Ort gibt es jeweils einen Kreisvorstand, der sich zusammensetzt aus mehreren Personen, eine von ihnen ist Sprecherin oder Sprecher. Alina Schmidt hatte diese Funktion zwei Jahre lang, sieben Jahre war sie im Vorstand aktiv. „Wir sagen: WJ ist das, was du daraus machst“, fasst sie zusammen: „Die Möglichkeiten sind vielfältig. Ich habe zum Beispiel viele Bewerbungsunterlagen von Schülern gecheckt, weil ich einen großen Mehrwert darin sehe, wenn das Auftreten der Bewerberinnen und Bewerber funktioniert.“ Zeitlich habe sie sich immer nach ihren jeweiligen Möglichkeiten gerichtet. Ihr Fazit: „Jede Stunde, die man dem Sozialen wiedergibt, bringt einen voran. Ich sehe das Ehrenamt als Motor für unsere Gesellschaft.“

Auch für ihre eigene Person habe sie vieles gelernt – durch die persönlichen Gespräche und Begegnungen, aber auch durch Führungskräftetrainings und Persönlichkeitstrainings des Netzwerkes. Als echten Benefit beschreibt Alina Schmidt die Kontakte: „Für mich sind hier enge Freundschaften entstanden. Wir haben die gleichen Gesprächsthemen und ähnliche Probleme. Wenn ein Tag stressig war, weil man mit einem Mitarbeiter oder mit der Lieferkette Ärger hatte, dann verstehen wir einander. Die Energiekrise, Strompreise, die Papierpreisentwicklung – darüber kann ich mit einer Freundin, die Wellpappe produziert, anders sprechen als mit Freundinnen aus dem Sportverein.“ +

SERVICE

IHR KONTAKT

Zur IHK Köln gehören drei Wirtschaftsunioren-Kreise: Köln/Rhein-Erft, Oberberg und Rhein-Berg.

Weitere Informationen:

Mathias Härchen
0221 1640-1571
mathias.haerchen@
koeln.ihk.de

Anna Schwermer
02261 8101-9964
anna.schwermer@
koeln.ihk.de



Hier geht es direkt zu den Wirtschaftsunioren

Fairness als Geschäftsmodell

Öffentlich bestellte Sachverständige geben Orientierung, wenn schwierige fachliche Konfliktfälle einzuschätzen sind.

Ob es um Schäden an Gebäuden geht, um den Wert historischer Musikinstrumente, um die Rekonstruktion von Verbrechen oder unterschiedliche Einschätzungen dazu, wie ein Auftrag abzuwickeln gewesen wäre: In vielen Situationen des Lebens und des geschäftlichen Alltages stellt sich die Frage, wer Recht hat. Dann kann die Einschätzung einer fachlich kompetenten, unparteiischen Person wesentlich dazu beitragen, Klarheit zu gewinnen und Konflikte zu lösen. Genau das ist die Aufgabe von Sachverständigen: Sie stellen ihr Wissen zur Verfügung, analysieren Sachverhalte und schaffen dadurch die Voraussetzung für faire, transparente Entscheidungen. Das kann in Streitfällen vor Gericht erforderlich sein, aber nicht nur: Sachverständige können durch ihre Expertise auch außergerichtliche Einigungen ermöglichen oder beispielsweise Gutachten erstellen, auf deren Grundlage sich Kaufpreise ermitteln lassen.

Qualität mit Stempel

Grundsätzlich kann jeder sich „Sachverständiger“ nennen. Als erste Liga unter ihnen gelten die öffentlich bestellten und vereidigten (öbuv) Sachverständigen, deren Prüfung – so sieht es die Gewerbeordnung vor – unter anderem der IHK obliegt. Die Zivilprozessordnung legt fest, dass Gerichte nur öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige zu Rate ziehen sollten. Auch abseits von Gerichtsverfahren haben diese eine besondere Reputation. Ob jemand die hohen inhaltlichen und persönlichen Anforderungen erfüllt, die an öffentlich bestellte Sachverständige gerichtet werden, prüft neben entsprechenden Fachgremien in Köln auch der Sachverständigenausschuss der IHK, dem Rainer Krauß vorsitzt, Geschäftsführer der Greif & Contzen Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH.

Im ersten Schritt wird auf der Grundlage von Zeugnissen, Zertifikaten von Fortbildungen und bereits erstellten Gutachten die fachliche Eignung hinterfragt. Zusätzlich werden, mit Blick auf die persönliche Eignung, die wirtschaftliche



270

unterschiedliche Sachgebiete gibt es etwa im Sachverständigenwesen der deutschen Industrie- und Handelskammern. Nicht jede Fachprüfung kann vor jeder Kammer abgenommen werden, aber eine öffentliche Bestellung hat bundesweit Gültigkeit.

Situation und das polizeiliche Führungszeugnis geprüft. Die persönliche Integrität setzt weiter Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Weisungsfreiheit voraus.

Wer sich qualifiziert hat und vereidigt wird, darf fortan einen Rundstempel verwenden, der ein besonderes Qualitätsmerkmal ist. Er steht für Expertise, die auch über die von Fachleuten weit hinausgeht und auch für die Fähigkeit, Einschätzungen laienverständlich formulieren zu können. Das ist beispielsweise wichtig, damit vor Gericht Urteile darauf gestützt werden können.

50 Jahre Institut für Sachverständigenwesen

Vor genau 50 Jahren wurde das Institut für Sachverständigenwesen von neun IHKs und dem DIHK gegründet. Zeitweise hatte es seine Hauptgeschäftsstelle bei der IHK Köln. Das IfS unterstützt die öbuv Sachverständigen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit, die Bestellungskörperschaften bei der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und bei der Überprüfung der besonderen Sachkunde der öbuv Sachverständigen. Im internationalen Vergleich ist die öffentliche Bestellung eine Besonderheit, da es in vielen Ländern

üblich ist, dass Sachverständige parteiisch sind und im Streitfall jede Seite einen eigenen Sachverständigen konsultiert. Die öbuv Sachverständigen hingegen sind zur Neutralität verpflichtet. Das Institut ist bundesweit tätig und wird getragen von unterschiedlichen Kammern, darunter auch Kammern der Ingenieure, Architekten, der Landwirtschaft und des Handwerks, sowie Sachverständigenverbänden und -organisationen sowie Einzelmitgliedern. +



IHK-PODCAST KAMMERSUTRA

#39 Öbuv Sachverständige. Erfahren und vertrauenswürdig.



SERVICE

SACHVERSTÄNDIGE ODER SACHVERSTÄNDIGER WERDEN

Wenn Sie sich dafür interessieren, öbuv Sachverständiger zu werden, wenden Sie sich an

**Stefanie Bay, Tel. 0221 1604 3210
stefanie.bay@koeln.ihk.de**

ANZEIGE

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Es gibt keinen Grund
mehr, warum Arbeit
krank machen sollte**



BGF

Koordinierungsstelle

NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



„Die strukturierte und konzeptionelle Unterstützung der BGF-Koordinierungsstelle hat mir und meinem Team sehr geholfen.“ Nora Jürgens hat sich für eine kostenlose Erstberatung an die BGF-Koordinierungsstelle NRW gewandt, um etwas für die Gesundheit und Motivation ihrer Mitarbeitenden zu tun. Sie ist Inhaberin der ECHO Pflegedienste & Vorstandsmitglied im Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V.

Die BGF-Koordinierungsstelle NRW ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht. www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



PROF. RICHARD GEIBEL,
Geschäftsführer und
Leiter des eCommerce
Institutes in Köln

**Ehrenamtliche Richterinnen
und Richter erzählen von
ihrer spannenden Aufgabe**

„Man lernt sehr viel“

Text **Johanna Tünts**
Fotos **Klaudius Dziuk, Jürgen Kura**

Als Forscher bin ich naturgemäß neugierig, also hat mich diese Möglichkeit interessiert, als ich darauf angesprochen wurde“, sagt Richard Geibel. Er ist, neben seiner Tätigkeit als Institutsleiter und einer Professur an der IU International University of Applied Sciences, Handelsrichter am Landgericht Köln. Die Besonderheit: Handelsrichter sind ehrenamtlich tätig – und der Ausbildung nach durchweg keine Juristen. „Sie bringen kaufmännischen Sachverstand ein“, erklärt Roland Ketterle, Präsident des Kölner Landgerichtes. Als Vertreter der Wirtschaft werden sie von der IHK vorgeschlagen und, nach einer formalen Prüfung, vom Gericht für diese Funktion ernannt. Der Wert dieses

Ehrenamtes für das Gericht sei groß, so der Gerichtspräsident. Mal erweist sich ihre Fähigkeit, Bilanzen zu lesen, als wertvoll, mal auch ihr Blick hinter die Kulissen: „Zu wissen, welches Unternehmen mit welchem verhandelt ist – das ist von großer Bedeutung.“ Zugleich seien die Handelsrichter Botschafter: „Sie unterstützen das wechselseitige Verstehen, sorgen für einen demokratischen Effekt und bürgerschaftliche Rückkoppelung.“

„Ein Wort von Kaufmann zu Kaufmann“

„Die Vorsitzenden sind brillant juristisch ausgebildet, aber sie haben nicht die Expertise aus dem unternehmerischen Alltag – etwa, dass in bestimmten Kontexten

E-Mails heute durchaus üblich sind, wo man früher eine Unterschrift und einen Stempel gebraucht hätte“, beschreibt Sebastian Wolfram. Auch er ist neben seiner Tätigkeit als kaufmännischer Geschäftsführer eines IT-Unternehmens Handelsrichter und investiert dafür rund einmal im Monat gut einen halben Tag, denn: „Es motiviert mich, einen Beitrag zugunsten der Wirtschaft und des Rechtssystems zu leisten. Ich finde am Konzept des Handelsrichters toll, dass wir aktuelles Wirtschaftsgebahren in die Urteilsfindung einfließen lassen können.“

Spannend findet er auch, dass in festgefahrenen Verhandlungen manchmal das Wort eines Handelsrichters „von Kaufmann zu Kaufmann“ viel bewirkt und zuvor

SEBASTIAN WOLFRAM,
geschäftsführender
Gesellschafter der LUPUS
GmbH – IT-Consulting



unvorstellbare Vergleiche plötzlich möglich macht.

Seit sechs Jahren hält Richard Geibel sich einen Tag im Monat frei, um mit einem weiteren Handelsrichter und einem Berufsrichter über Streitfälle aus der Wirtschaft zu verhandeln. Mitunter gehe es um Fragen, mit denen er auch als Mentor von Start-ups konfrontiert sei, etwa: „Gehört eine Domain einer Person oder einer Firma? Durch die Digitalisierung muss das klassische Wettbewerbs- und Kartellrecht auch in der digitalen Welt abgebildet werden. Wenn ich durch meine Kompetenz etwas dazu beisteuern kann, freut mich das besonders.“ Den unbezahlten Zeitaufwand empfindet er als einen Weg, gute Erfahrungen zurückzugeben: „Die IHK hat mir bei der Gründung

meiner ersten Firma sehr geholfen, und auch das Gemeinwesen hat viel für mich getan: Ich war zehn Jahre lang in Köln, zunächst als Doktorand und anschließend als Dozent, an der Uni tätig, vorher zehn Jahre an der RWTH Aachen. Ich denke, was wir hier haben, sollten wir schützen und bewahren.“

Immer geht es auch um Emotionen

Oft, sagt Geibel, gehe es bei den Gerichtsprozessen nicht allein um Geld – im Hintergrund seien immer auch Emotionen. Auch Sebastian Wolfram beschreibt: „Vieles dreht sich am Ende nicht um nüchterne, substanzielle, rechtliche Fragen, sondern entweder um schlecht dokumentierte Verabredungen oder um Prinzipienreiterei.“

75

HANDELSRICHTERINNEN UND HANDELSRICHTER

gibt es derzeit am Kölner Landgericht. Sie vertreten einen Mix an Branchen und Generationen, sind voll stimmberechtigt und tragen – anders als Schöffen und ehrenamtliche Finanzrichter – auch eine Robe. Für die Aufgabe kommt in Frage, wer Mitglied eines Unternehmensvorstandes oder einer Geschäftsführung ist oder Prokura hat. Die Ernennung erfolgt für fünf Jahre und kann bei Interesse verlängert werden.



ROLAND KETTERLE,
Präsident des Landgerichtes Köln und
in der IHK Mitglied des
Sachverständigenausschusses

Spektakulär sei für ihn das Verfahren der Deutschen Bank gegen Sal. Oppenheim gewesen: „Nicht nur, dass da diese drei, vier Kölner Persönlichkeiten auf der Beklagtenseite saßen, jeder mit einer großen Armee an Anwälten – es ging zudem um einen Streitwert im dreistelligen Millionenbereich, das ist außergewöhnlich.“

Auch abseits der großen Fälle nimmt man wertvolle Eindrücke mit, beschreiben beide Handelsrichter. „Ob zwei Parteien sich aufeinander zu oder auseinander bewegen, hängt entscheidend von der Moderationsfähigkeit des Vorsitzenden ab. Diesbezüglich lernt man in diesem Ehrenamt viel – und das hilft auch im eigenen beruflichen Alltag gemeinsam“, findet Richard Geibel.



DR. JÜRGEN HOFFMANN
ist Vorsitzender Richter am Finanzgericht Köln, dessen Leitung als Präsident er am 1. Juni 2024 übernommen hat.

SANDRA MORTSIEFER
ist Mitglied der Geschäftsleitung der Dr. Mortsiefer Management Consulting GmbH.

Während bei den Handelsrichtern die wirtschaftliche Expertise zum Tragen kommt, schätzt man am Finanzgericht, dessen Prozesse sich um Steuerstreitigkeiten drehen, gerade Steuerrecht Laien im Ehrenamt. Knapp die Hälfte der ehrenamtlichen Richter kommt über den Vorschlag der IHK, andere über andere Institutionen oder sie bewerben sich selbst. Regelmäßig kommen die ehrenamtlichen Finanzrichter in sehr bedeutenden und komplexen Verfahren zum Einsatz, die in einem Senat, dem jeweils drei Berufsrichter und zwei ehrenamtliche Richter angehören, verhandelt werden.

Dass die Streitigkeiten immer komplexer werden, bestätigt auch Sandra Mortsiefer, Unternehmensberaterin und ehrenamtliche Richterin seit fast 20 Jahren am Finanzgericht Köln: „Früher bekamen wir zu einem Fall zwei, drei leicht verständliche

Seiten zu lesen, inzwischen ist es manchmal das Zehnfache – und so komplex, dass ich als Steuerrecht Laien an meine Grenzen komme.“ Dennoch schätzt sie ihre Aufgabe sehr: „Mich fasziniert es, hier wirklich eine Kontrollfunktion zu haben. Was für den Laien nicht nachvollziehbar ist, erklärt uns der Vorsitzende. Eine Entscheidung fällt erst, wenn wir sie verstanden haben. Das stärkt mein Vertrauen in die Gerichtsbarkeit unseres Landes sehr.“

Ehrenamt spiegelt den Blick der Bürger

„Dass man den Fall erst einmal erklären muss, ist der ganz große Benefit“, so Dr. Jürgen Hoffmann, Vorsitzender des Senats, dem Mortsiefer angehört: „Diese demokratische Rückkoppelung ist das Ziel.“ Schließlich sollen die Bürger den

Richterspruch nachvollziehen können. Mit einem Besuchereingang, der einen der Gerichtsäle direkt mit der Straße verbindet, legt der älteste Teil des Kölner Finanzgerichtes bis heute Zeugnis davon ab, dass hier im 19. Jahrhundert die französischen Rechtsgrundsätze von Öffentlichkeit und Mündlichkeit Einzug in das deutsche Rechtssystem hielten: „Zuvor sah das preußische Recht Geheimverhandlungen vor“, verrät Hoffmann.

Roben tragen die Ehrenamtlichen am Finanzgericht nicht, doch auch sie sind voll stimmberechtigt – und ihre Stimme hat gleichrangiges Gewicht, sagt Hoffmann: „Es passiert selten, aber ich habe es schon erlebt, dass die zwei ehrenamtlichen Richter eines Senates zusammen mit einem Berufsrichter die anderen beiden Berufsrichter überstimmt haben.“ +

Neuer Auftritt auf Landesebene

Um die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Landespolitik unmittelbar zu vertreten, verstärkt sich die IHK Köln auch personell. Die erste Stelle für die Koordination Landespolitik ist bereits besetzt: Anissa Saysay kommt aus dem Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und ist auf Landesebene bereits bestens vernetzt.

Interview **Johanna Tüntsch**

Foto **Klaudius Dziuk**



Energiesicherheit, Fachkräftemangel, die überlastete Verkehrslage in der Region: Die IHK Köln hat Themen auf der Agenda, die nicht leicht zu bewegen sind. Welche Expertise bringen Sie mit, um etwas zu bewirken?

Mein Schwerpunkt liegt auf dem persönlichen Austausch. Aufgrund meiner umfangreichen Erfahrung in der Parteipolitik und meiner längeren Tätigkeit in der Landesregierung bin ich gut vernetzt: Ich gehe mit den für unsere Themen zuständigen Abgeordneten in den Dialog, um ihnen die Dringlichkeit der Anliegen unserer Unternehmerinnen und Unternehmer klar vor Augen zu führen. Deren Sorgen sind mir sehr vertraut, teils durch Gespräche und Besuche vor Ort in Betrieben, aber auch durch die Zusammenarbeit mit den Fachreferenten der IHK und durch die dortige Ausschussarbeit.

Was reizt Sie an wirtschaftspolitischen Fragen?

Ich bin tief überzeugt davon, dass wir für eine Politik eintreten müssen, die dem Klimawandel Rechnung trägt – beobachte aber gleichzeitig, dass wir unseren Industriestandort stärken müssen, wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen. Wenn durch die

politischen Rahmenbedingungen aus NRW ein Standort wird, der wirtschaftlich nicht attraktiv ist, dann gehört zur Wahrheit dazu: Das bedeutet den Verlust von Unternehmen und Arbeitsplätzen. Vor diesem Hintergrund fand ich die Entscheidung der IHK Köln, den Reviervvertrag nicht zu unterschreiben, sehr mutig, richtig und ehrlich.

Die Kammer ist zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet.

Wie stellen Sie das sicher?

Ich fokussiere mich auf die Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer und setze mich für deren Anliegen ein. Professionalität und Überzeugung für die Sache bilden die Grundlage meiner Arbeit, ohne dass parteipolitische Ambitionen eine Rolle spielen. Auf Landesebene liegt mein Hauptaugenmerk auf der Stärkung unserer Unternehmen und somit der Wirtschaft.

Ziel ist es, NRW als starken Industriestandort zu erhalten, damit unsere Unternehmen weiterhin erfolgreich sind, wettbewerbsfähig bleiben und Planungssicherheit in Bezug auf Energiekosten erhalten. Die Sicherung von Fach- und Arbeitskräften sowie die Verkehrsinfrastruktur steht dabei im Fokus, um die Interessen der Unternehmen bestmöglich zu vertreten. +

EINFACH MAL STARTEN!

Online-Terminabstimmung, virtuelle Konferenz statt Arbeitsreise, Fernwartung via Web – digitale Tools und smarte Werkzeuge sind aus unserem Unternehmensalltag kaum mehr wegzudenken. Sie helfen, unsere Abläufe zu verbessern, einfacher zu gestalten und produktiver zu sein. Noch mehr Potenzial gibt es mit Anwendungen wie zum Beispiel ChatGPT. Noch nicht gestartet? Dann wird es Zeit!

Foto **Michael Claushallmann**

Virtuelle Hilfsprogramme, die intelligent sind, auf riesige Datenmengen zurückgreifen und unendlich viele Anwendungsbereiche bedienen – das sind die sogenannten KI-Basismodelle. Mittlerweile längst zum Hype geworden ist ChatGPT – Generative pre-trained transformers (auf Deutsch: „Generativer vortrainierter Transformator“). Dieser Chatbot ist in der Lage, menschliche Sprache zu verstehen und komplexe Aufgaben einfach und schnell zu lösen. „Und wer Probleme schnell und einfach löst, ist effizient und spart Zeit“, sagt Mike Gahn, IHK-Vizepräsident und Co-Vorsitzender des Ausschusses Digitales und Innovation der IHK Köln, „daher widmen wir uns 2024 speziell dem Thema, wie wir unsere Unternehmen bei dieser Entwicklung unterstützen und voranbringen können.“

Achtung, fertig, los!

Aber wie starten? Beispiele von Aufgabenstellungen (den sogenannten Prompts) gibt es bei ChatGPT aus allen Unternehmensbereichen. Dabei hängt das Ergebnis natürlich stark von dem Input, der Datenqualität und der eigentlichen Frage ab. Dieter Schiefer, Digitalexperte der IHK Köln, gibt folgenden Hinweis: „Ruhig erst mal mit Fragen aus Bereichen starten, in denen man sich persönlich gut auskennt. Dann kann man die Qualität und die Arbeitsweise des Chatbots gut erproben. Und was auch hilft: Fragen Sie ChatGPT einfach, welche zusätzlichen Fragen er braucht, um die Aufgabe perfekt zu lösen. Darauf gibt es meist sehr hilfreiche Antworten!“ Ebenfalls wichtig: die eigene Rolle klären. Also zum Beispiel: „Ich betreibe einen Online-Handel und möchte,

dass meine Artikelbeschreibungen besonders das Produktmerkmal Langlebigkeit hervorheben.“

Und dabei ist ChatGPT nur ein mächtiger „KI-Helfer“ von vielen. Es gibt Anwendungen für Bilder, Designs, Musik, Inspiration, Stimmen und vieles mehr. Das war Grund genug für die IHK Köln, im Juni zum wiederholten Mal einen Praxistag der KI-Tools anzubieten, der unterschiedliche Einsatzzwecke und viele Branchenbeispiele aufzeigte und auch live vorführte.

Aber Vorsicht ist natürlich auch geboten: Daten und Prompts müssen sensibel und mit Blick auf Datenschutz und Geschäftsgeheimnisse ausgewählt werden. Ganz wichtig: keine personenbezogenen Daten oder Geschäftsprozesse einzugeben! Schließlich lernt die KI aus den Fragen ihrer Nutzerinnen und Nutzer und speichert diese

INFO

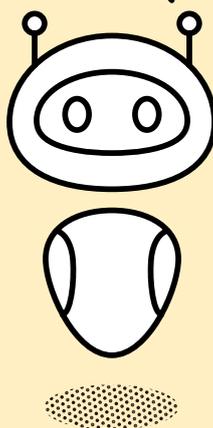
KI-NETZWERKE UND VERANSTALTUNGEN

Auf unserer Website haben wir für Sie einige nützliche Informationen zum Thema KI zusammengestellt. Hier finden Sie auch aktuelle Veranstaltungen zum Thema.

www.ihk-koeln.de/KI



HOW CAN I HELP?



KUNDENSUPPORT

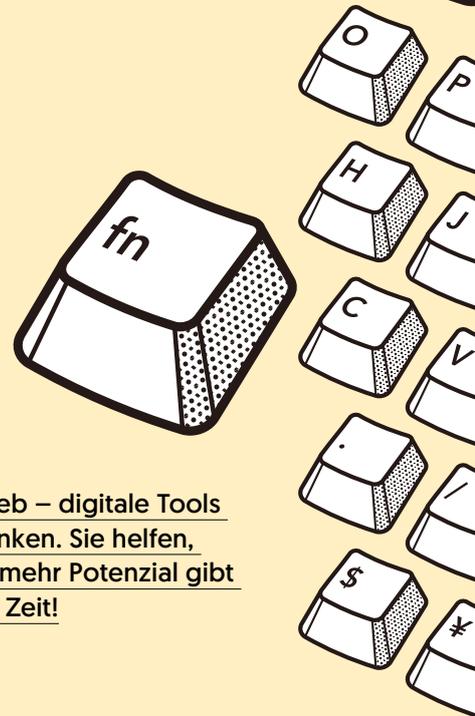
Automatisierte Kundensupport-Chatbots können häufig gestellte Fragen beantworten, einfache Probleme lösen und Kundenanfragen priorisieren. Beispiele: „Bitte formuliere für diese Kundenanfrage eine freundliche Antwort.“ Passt die Antwort noch nicht? Dann bitten Sie beispielsweise um einfachere Sätze.

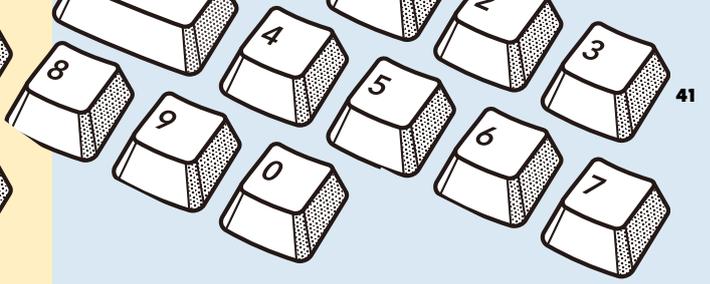
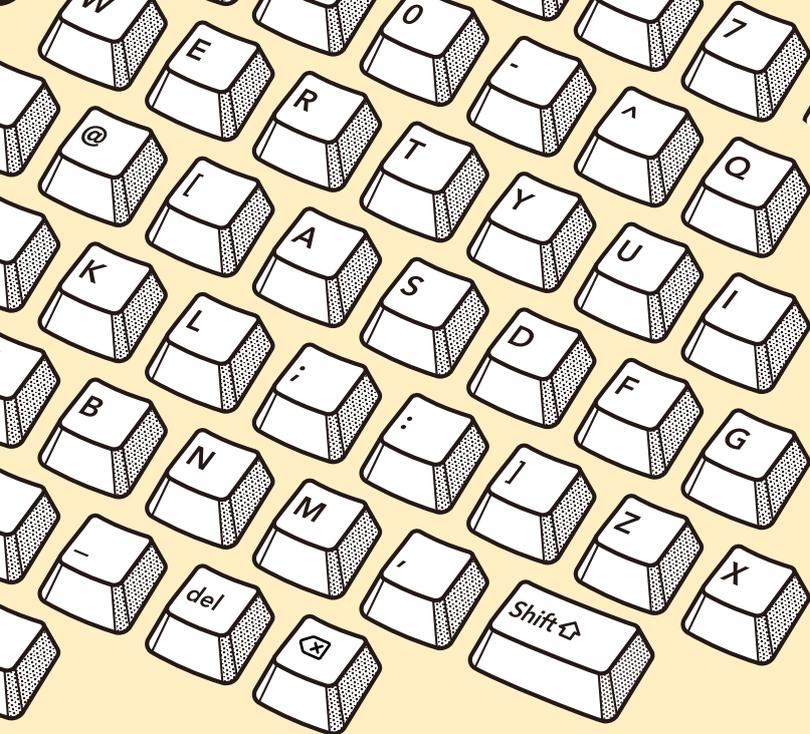
RECRUITING

Jobangebote können zielgruppengerecht angepasst werden. Beispiel: „Bitte beschreibe diese Stelle attraktiv für junge Bewerber.“

TRAINING UND SCHULUNG

Ergänzende Inhalte und Tools können schnell erstellt werden. Beispiel: „Erstelle zu diesen Lehrinhalten zehn Quizfragen, die das Wissen abfragen“.





auf den Servern von OpenAI. Die Ergebnisse sollen Menschen nicht manipulieren oder schaden; ein Grundsatz, der sich auch in der geplanten KI-Regulierung der EU widerspiegeln wird. Eins ist sicher: ChatGPT produziert auch Fehler, es ist keine Suchmaschine und kein Recherche-Tool! Daher ist ein zweiter, menschlicher Blick immer notwendig. Ob ChatGPT auch in Ihrem Unternehmen hilft, ist einfach herauszufinden. Starten Sie mit einfachen Befehlen und Fragen, so erhalten Sie schnell ein Gefühl, wie smart und schnell Minutenfresser aus Ihrem Alltag gelöst werden können. +

MARKETING UND CONTENT

Keywords oder wesentliche Inhalte können besser herausgestellt werden: „Bitte texte diese Produktbeschreibung/Website für Kundinnen und Kunden ohne Vorwissen um.“

PERSONAL

Beispiel: „Erstelle mir einen ausgeglichenen Wochenplan für das Team und berücksichtige alle Brückentage.“

MARKTFORSCHUNG

Unternehmen können ChatGPT verwenden, um Kundenfeedback zu analysieren. Beispiel: „Was war bei diesen Feedbacks das wichtigste Kriterium.“

ORGANISATION

Beispiel: „Stelle mir eine Liste von Hotels zusammen, die weniger als 70 Euro kosten und in der Nähe meines Kunden X ansässig sind.“



IHK-PODCAST KAMMERSUTRA

#7 Digitalisierung:
Smart city,
smart company,
smart love?



KURZINTERVIEW



„Nicht nur ein Marketing-Gag!“

Rainer Prinz, KI-Mentor für Unternehmen und Geschäftsführer der explainAI GmbH in Königsdorf

Was sind aus Ihrer Sicht die gängigsten Vorurteile zum Einsatz von KI im Unternehmensalltag?

Die meisten Vorurteile ergeben sich durch fehlendes Verständnis für diese neue Technologie. Die Bandbreite ist enorm. Von „KI ist ein Marketing-Gag“ bis hin zu „KI kann Mitarbeitende vollständig ersetzen“ ist alles dabei. Was wir aktuell bekommen, sind sehr schlaue KI-Assistenzsysteme, mit denen Mitarbeitende gemeinsam an ihren Aufgaben arbeiten können. Aber es braucht eine gewisse „Führungserfahrung“ für diese neuen Systeme. Sie liefern nur sehr gute Ergebnisse, wenn die Mitarbeitenden auch sehr gut danach gefragt haben.

Und was sind typische Fehler beim Einstieg in die KI-Welt?

Typische Fehler sind fehlendes Verständnis für die Fähigkeiten und Grenzen einer KI. Es ist einerseits, als säßen Fahrschülerinnen oder -schüler in Sportwagen, erreichen schlechte Rundenzeiten und der Wagen ist schuld. Andererseits fehlt gerne der kritische Blick auf die Ergebnisse der KI. Dieser Menschentyp liest „autonomes Fahren“ in der Anleitung und glaubt, man kann sich schlafen legen.

Ohne Kenntnisse und entsprechendes Training nützen das beste Auto und die beste KI nichts.

Welche Chancen bietet KI mit Blick auf den Fachkräftemangel – in wenigen Sätzen?

Der Einsatz von KI wirkt wie ein Faktor für die bestehende Produktivität. Es gibt Unternehmen völlig neue Möglichkeiten zu wachsen und mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu skalieren.

Wenn in Deutschland der Fachkräftemangel und der absehbare Verlust von Boomer-Expertise in den Unternehmen ein Problem für Wachstum und Konkurrenzfähigkeit darstellt – KI ist die stärkste technologische Lösung, die uns zur Verfügung steht.



CO₂-Grenzausgleich: Ohne Berichte drohen Bußgelder

Kosten fallen noch nicht an, aber seit dem 1. Oktober 2023 müssen Unternehmen die Einfuhr bestimmter Rohstoffe in die EU auf spezielle Weise dokumentieren. Betroffene, die das versäumt haben, sind aufgefordert, dies schnellstmöglich nachzuholen – andernfalls ist mit Bußgeldern zu rechnen.

Unternehmen, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoff und bestimmte andere Produkte importieren, darunter Schrauben, Rohre und Draht, müssen seit dem 1. Oktober 2023 ihre entsprechenden Einfuhren quartalsweise dokumentieren. Viele kommen dieser Aufgabe noch nicht nach: Von den erwarteten 80.000 Meldungen sind EU-weit bislang nur 17.000 eingegangen.

Zur Erfassung der Berichte stellt die EU-Kommission ein Register zur Verfügung. Hintergrund ist das CO₂-Grenzausgleichssystem. Bis zum 31. Juli 2024 können Unternehmen die ersten beiden

Quartalsberichte noch korrigieren. Versäumte Berichtspflichten können über das Register mit Verspätungsanzeige kurzfristig nachgereicht werden.

Der seit 2005 bestehende innereuropäische Emissionshandel wird seit dem 1. Oktober 2023 vom Carbon Border Adjustment Mechanism (kurz „CBAM“) ergänzt. Das bedeutet: Für importierte Waren fallen seit her die gleichen Emissionspreise an wie für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union hergestellt wurden. Damit sollen Wettbewerbsnachteile vermieden werden, die aus niedrigeren Kohlenstoffpreisen in den Produktionsländern resultieren. Eine weitere Hoffnung hinter der Gesetzgebung ist, in Drittländern Anreize für eine Emissionsreduktion zu schaffen, die den Zugriff auf den EU-Markt erleichtern würde. Die zum 1. Oktober 2023 in Kraft getretene Regelung gilt für eine Übergangsphase bis Ende 2025.

Was bedeutet CBAM für Unternehmen?

Unternehmen, die in den relevanten Bereichen importieren, müssen jeweils einen Monat nach Quartalsende einen Bericht vorlegen. Diese Quartalsmeldung enthält beispielsweise die Höhe der direkten und indirekten Emissionen, die bei Herstellung der betroffenen Waren angefallen sind. Ab

dem dritten Quartal 2024 müssen dafür die Echtzeiten der Hersteller im Drittland vorliegen. Mehr dazu finden Sie über den untenstehenden QR-Code auf der Website der IHK Köln. Der letzte Bericht ist zum 31. Januar 2026 einzureichen – also einen Monat nach Ende der Übergangsphase. Eine Null- oder Negativmeldung ist nicht vorgesehen: Für Quartale ohne entsprechende Einfuhr wird kein Bericht abgegeben. Mit Ablauf der Implementierungsphase ab 2026 werden die Verpflichtungen für Importeure noch einmal verschärft.

Müssen die Unternehmen abhängig von ihren Berichten CO₂-Preise zahlen?

Nein, bis zum Ende der Übergangsregelung fällt noch kein CO₂-Preis für importierte Waren von außerhalb der EU an. Vielmehr dient dieser Zeitraum als Testphase. Die EU-Kommission möchte Daten sammeln, um die Berechnung ab 2026 abstimmen zu können.

Ausnahmen gelten für Sendungen mit einem Wert bis 150 Euro, für Waren für den persönlichen Gebrauch, sogenannte Rückwaren – also Waren, die nach dem Export aus der EU unverändert wieder in die EU eingeführt werden, etwa Retouren – und Waren aus Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz. +

FÜR WELCHE IMPORTE GILT CBAM?

Betroffen sind folgende Waren und Rohstoffe:

- Eisen und Stahl sowie Produkte daraus
- Zement
- Aluminium und Waren daraus
- Düngemittel, Ammoniak, Kaliumnitrat
- Elektrizität
- Wasserstoff

Es ist wahrscheinlich, dass diese Liste ab 2026 ausgeweitet wird.



Weitere Informationen finden Sie online bei der IHK Köln.

Entwaldungsfreie Lieferketten – die Zeit drängt

Sie gilt für den Import von Reifen ebenso wie etwa für den von Holzmöbeln, Schokolade oder Lederaccessoires: die Entwaldungs-Verordnung der Europäischen Union. Und das schon sehr bald, nämlich ab dem 30. Dezember 2024. So bleiben Unternehmen jetzt nur noch sechs Monate, um ihr Geschäft, falls nötig, auf die veränderte Rechtslage einzustellen. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten.

Jedes Jahr werden weltweit mehrere Millionen Hektar Wald in landwirtschaftliche Flächen umgewandelt. Geht es nach der Europäischen Union, soll das nicht so bleiben. Die Gemeinschaft hat daher eine Verordnung erlassen, die sicherstellen soll, dass für die Lieferung von Rohstoffen und daraus hergestellte Erzeugnisse nach 2020 keine weiteren Wälder abgeholzt wurden. Eine Übergangsfrist, die bislang galt, läuft Ende 2024 aus. Betroffene Unternehmen haben nun nur noch sechs Monate Zeit, um die nötigen Schritte einzuleiten.

Wann ist der Stichtag?

30. Dezember 2024: Ab diesem Tag gilt die Entwaldungs-Verordnung der EU.

Wer muss jetzt reagieren?

Die Verordnung betrifft alle Unternehmen, die mit den relevanten Produkten (siehe Infobox) handeln, sie importieren, exportieren oder produzieren. Auch Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen

müssen die Verordnung erfüllen, bekommen aber etwas mehr Zeit. Sie müssen ihre Nachweise ab dem 30. Juni 2025 erbringen.

Was ändert sich?

Die Liste der Holzprodukte ist deutlich länger geworden, als sie es entsprechend der EU-Holzhandelsverordnung war. Diese wird durch die neue Verordnung mit Wirkung zum 30. Dezember 2024 aufgehoben. Zudem hat sich der Warenkreis insgesamt erweitert. Daher können jetzt auch Unternehmen betroffen sein, die es vorher nicht waren. Die Anforderungen sind, dass für die Güter keine Flächen nach dem 31. Dezember 2020 entwaldet wurden. Sofern es sich um Erzeugnisse aus Holz handelt, für die in einem Wald Holz geschlagen wurde, ist nachzuweisen, dass es dadurch nicht nach dem 31. Dezember 2020 zu einer Waldschädigung kam.

Welche Maßnahmen sind nötig?

1. Der erste Schritt ist eine Risikoanalyse. Betroffene Unternehmerinnen und Unternehmer unterliegen Sorgfaltspflichten und müssen bei zuliefernden Betrieben Daten einholen, mit denen sich die Herkunft der Rohstoffe präzise belegen lässt – bis hin zu Geoinformationsdaten von den erzeugenden Betrieben. Wird kein oder ein vernachlässigbares Risiko festgestellt, wird dies mit einer Sorgfaltserklärung angezeigt.
2. Die Sorgfaltserklärungen sind dann über ein IT-System der EU online zu hinterlegen. Achtung: Die EU hat dieses Tool noch

UM DIESE WAREN GEHT ES:

- Rinder
- Kakao
- Kaffee
- Ölpalmen und Palmöl
- Kautschuk
- Soja
- Holz
- verarbeitete Produkte, die unter Verwendung eines der oben genannten Rohstoffe hergestellt wurden – zum Beispiel Lederwaren, Schokolade, Luftreifen, Möbel oder Bücher

nicht online gestellt, aber dennoch empfiehlt die IHK Köln, die Daten jetzt schon zusammenzutragen. So verhindern Unternehmerinnen und Unternehmer, dass zum Zeitpunkt der Umstellung noch wichtige Angaben fehlen.

3. Nach dem Hochladen der Informationen können Behörden auf diese zugreifen.
4. Die Unternehmen erhalten eine Referenznummer zu jeder Sorgfaltserklärung zur Angabe beim Zoll.
5. Alle Unterlagen sind mindestens fünf Jahre lang zu verwahren.

Was passiert, wenn die Frist versäumt wird?

Zum Zeitpunkt der Umstellung, also am 30. Dezember 2024, muss belegbar sein, dass Waren nicht im Zusammenhang mit Entwaldung nach dem 30. Dezember 2020 stehen. Fehlen diese Belege, könnten Waren beim Zoll festhängen. †

SERVICE

IHR KONTAKT

bei der IHK Köln

Sandra Vogt
0221 1640-1554
sandra.vogt@koeln.ihk.de



Mehr dazu online
bei der IHK Köln.

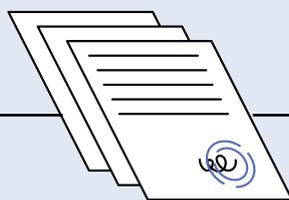
Rechtsfragen? Die IHK Köln *hilft weiter*



SERVICE

Sie haben Fragen?

Melden Sie sich bei
unserer Beratungs-Hotline:
0221 1640-3456



Steuern sparen: Welche Vorteile gelten fürs Ehrenamt?

Personen, die sich ehrenamtlich engagieren und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten, dürfen in ihrer Steuererklärung den Ehrenamtsfreibetrag in Höhe von aktuell 840 € pro Jahr geltend machen. Dieser Betrag bleibt steuer- und sozialversicherungsfrei. Voraussetzung dafür ist, dass es sich um eine nebenberufliche Tätigkeit handelt, die zeitlich maximal ein Drittel einer Vollzeittätigkeit ausmacht. Außerdem muss die freiwillige Arbeit für eine gemeinnützige Organisation oder eine juristische Person des öffentlichen Rechts geleistet werden und das Ehrenamt muss gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen.

Übungsleitern steht der sogenannte Übungsleiterfreibetrag in Höhe von aktuell 3000 € pro Jahr zu. Personen, die in einem pädagogischen Bereich tätig sind, beispielsweise Trainer in einem Sportverein oder Dozenten an einer Volkshochschule, können diesen in Anspruch nehmen. Hier gelten die gleichen Voraussetzungen wie für den Ehrenamtsfreibetrag.

Für eine Tätigkeit kann jeweils nur einer der Freibeträge in Anspruch genommen werden. Es können jedoch mehrere Tätigkeiten parallel ausgeübt werden, für die dann jeweils die Freibeträge in Anspruch genommen werden können. Beide Freibeträge müssen in der Steuererklärung als steuerfrei erhaltene Aufwandsentschädigungen angegeben werden. Wenn der Verdienst eines Ehrenamtlichen oder eines Übungsleiters den jeweiligen Freibetrag überschreitet, muss der den Freibetrag überschreitende Betrag versteuert werden.

Fachkräfte gewinnen: Welche Änderungen bringt die Chancenkarte?

Am 1. Juni 2024 ist die dritte und letzte Stufe des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in Kraft getreten. Fachkräfte, also Personen mit einer in Deutschland anerkannten Berufs- oder akademischen Ausbildung, können nun eine sogenannte Chancenkarte erhalten.

Welche Möglichkeiten eröffnet die Chancenkarte?

- Bis zu einem Jahr ist die Suche eines Arbeitsplatzes erlaubt. Abhängig von deren Verlauf sind im Anschluss unterschiedliche Aufenthaltstitel möglich.
- Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen
- Aufnahmen einer Nebenbeschäftigung
- Probearbeit

Gibt es auch für weniger qualifizierte Arbeitskräfte eine Chancenkarte?

Ja: Wer einen ausländischen Berufs- oder Hochschulabschluss hat, der nicht in Deutschland anerkannt ist, kann auf der Grundlage einer gesetzlich festgelegten Tabelle über ein Punktesystem die Chancenkarte bekommen und einreisen.

Betreffen die Änderungen nur Personen, die neu nach Deutschland kommen?

Für ausländische Staatsangehörige, die sich bereits erlaubt in Deutschland aufhalten, wurden zum 1. Juni 2024 ebenfalls die Möglichkeiten der Arbeitsplatzsuche erweitert.



Auf unserer Internetseite erfahren Sie mehr dazu.

Ehrenamt: Was müssen Arbeitgebende beachten?

Meist haben Angestellte keinen Anspruch darauf, für ihr Ehrenamt von der Arbeit freigestellt zu werden – weder bezahlt noch unbezahlt. Ausnahmen gelten, wenn Engagement im öffentlichen Interesse liegt. Das gilt zum Beispiel für

- Brandschutz
- Zivilschutz
- Katastrophenschutz

In diesen Bereichen müssen Arbeitgeber die Teilnahme an Einsätzen, Übungen, Aus- und Fortbildungen nicht nur gewähren, sondern auch für die entsprechenden Zeiten das Gehalt fortzahlen. Sie können aber ihrerseits bei der Gemeinde beantragen, dass diese die Beträge übernimmt. Fallen ehrenamtliche THW-Kräfte einsatzbedingt mehr als zwei Stunden am Tag oder mehr als sieben Stunden innerhalb von zwei Wochen aus, werden die Lohnkosten dem Unternehmen auf Antrag für die gesamte Ausfallzeit erstattet.

Ehrenämter in der Kinder- und Jugendhilfe

Ehrenamtlich Engagierte, die mindestens 16 Jahre alt sind, haben Anrecht auf unbezahlten Sonderurlaub, wenn sie leitende, helfende oder erzieherische Tätigkeiten übernehmen

- bei Ferienlagern, Reisen, Wanderungen, Freizeiten oder Sportveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- bei internationalen Begegnungen
- in Heimen oder ähnlichen Einrichtungen, die der Familien- und Kindererholung dienen

Auch für Fortbildungen zu diesen Bereichen besteht ein Anspruch auf Sonderurlaub.

Ehrenamtliche Richterinnen und Richter

Angestellte, die einer ehrenamtlichen Richtertätigkeit nachgehen, haben den Anspruch, dafür freigestellt zu werden. Arbeiten sie in Gleitzeit, müssen sie je nach Einzelfall einen Teil der Arbeitszeit nachholen. Gegenüber dem Staat haben sie einen Anspruch auf finanzielle Entschädigung. Ist diese niedriger als der Lohn, haben sie gegenüber dem Arbeitgeber den Anspruch, dass er die Differenz zahlt – sofern das nicht vertraglich ausgeschlossen wurde.

Kommunalpolitische Mandate

Den Anspruch auf Freistellung haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch für Zeiten, in denen sie ein kommunalpolitisches Mandat ausüben. Wenn sie allerdings bei ihrer Berufstätigkeit zeitlich flexibel sind, müssen sie die Hälfte der Zeit nacharbeiten.



IHKplus: Service kompakt

Ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln Woche für Woche interessante Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen an. Nutzen Sie die Chance zur Information und zum Austausch.
www.ihk-koeln.de

Alle Veranstaltungen mit aktuellen Informationen und Anmeldemöglichkeit finden Sie hier!



VERANSTALTUNGEN

Do, 04.07.2024, 09:30 - 10:45 Uhr

7 HACKS FÜR IHREN AUFTRITT BEI AUSBILDUNGSMESSEN

Online

Wie gelingt bei Ausbildungsbörsen ein Auftritt, der in Erinnerung bleibt? Was sind die Stellschrauben bei Standdesign, Interaktion mit Jugendlichen oder Give-aways? Wir haben Tipps und Infos, wie Sie bei Ihrer Zielgruppe punkten.

Di, 09.07.2024, Mo, 22.07.2024, Mi, 31.07.2024, Mi, 07.08.2024
jeweils 10:00 - 12:00 Uhr

TAGE FÜR BEWERBERINNEN UND BEWERBER

IHK Köln Bildungszentrum

Die Expertinnen und Experten der IHK-Ausbildungsstellenvermittlung führen noch bis in den Sommer hinein Bewerbungsgespräche mit Ausbildungsplatzsuchenden. Sie unterstützen damit Jugendliche bei ihren Bewerbungen und Mitgliedsunternehmen bei der Suche nach Azubis.

Jeden Montag
jeweils 10:00 - 12:00 Uhr

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEIN RHEINISCHES REVIER

Online

Das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine“ richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten. Infos und Anmeldemöglichkeit auch auf www.ihk-koeln.de/zukunftsgutscheine

NEU

Jeden Montag, jeweils 10:00 - 12:00 Uhr

NEUE WEBINARREIHE „RECHT PRAKTISCH“

Online

Zwei Mal pro Monat werden in der einstündigen Webinarreihe „Recht praktisch“ Rechtsthemen kompakt und verständlich erklärt. Los geht es am 21.08. mit „Mein Name ist nicht Hase – Firmennamen finden, prüfen und schützen“, inklusive eines Abstechers zum Markenrecht. „Nur keine Panik! – Was Sie bei Abmahnungen tun und lassen sollten“ ist dann das Thema für den zweiten Webinar-Mittwoch am 28.08.

Teilnehmende können im begleitenden Chat während der Webinare ihre persönlichen Fragen stellen und bekommen Tipps zu weiterführenden Infos.

www.ihk-koeln.de/rechtpraktisch



Mi, 10.07.2024, Mi 14.08.2024,
jeweils 15:00 - 17:00 Uhr

DIGITALES GRÜNDERFORUM

Online

Welche Anforderungen kommen auf Gründungsinteressierte zu? Welche Schritte sind auf dem Weg in die Selbstständigkeit nötig? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Gründungsforums.

Fr, 12.07.2024, Fr, 09.08.2024,
Fr, 13.09.2024,
jeweils 14:00–16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS BASIS

Online

Die Orientierungsveranstaltung für Soloselbstständige und Kleinunternehmen informiert über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, über Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen.

VERANSTALTUNGEN

Mi, 07.08.2024, 10:00 - 16:00 Uhr

KÖLNER FINANZIERUNGSSPRECHTAG

Handwerkskammer zu Köln

Unternehmerinnen und Unternehmer haben die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit Fördermittelexpertinnen und -experten von NRW.BANK und Bürgschaftsbank NRW, IHK und HWK alles Wichtige für den Finanzierungsbedarf zu besprechen.

Do, 22.08.2024, 08:45 - 09:45 Uhr

SHOP LÖSUNGEN – DIE RICHTIGE PLATTFORM FÜR IHE ONLINE-PRÄSENZ

Online

Das Webinar führt die Teilnehmenden durch die Erstellung einer Online-Präsenz für Einzelhändlerinnen und -händler, einschließlich der Integration von Zahlungsmöglichkeiten und Versandoptionen. Außerdem geht es um optimale User Experience, um Kundenbindung und Wiederholungskäufe zu fördern.

Do, 22.08.2024,

Geschäftsstelle Leverkusen/

Rhein-Berg

Mi, 18.09.2024,

Geschäftsstelle Oberberg

jeweils 16:00 - 18:00 Uhr

ROADSHOW AUSBILDUNGS-MARKETING

Die Vor-Ort-Veranstaltung in der Region Köln nimmt die Erwartungen der neuen Generation von Auszubildenden in den Fokus und informiert über spezifische IHK-Beratungsangebote: von Work-Life-Harmony über Auslandsaufenthalte in der Ausbildung bis hin zur IHK-Ausbildungsstellenvermittlung.



Fr, 30.08.2024, 09:00 - 16:00 Uhr

KÖLNER GRÜNDERTAG

Rheinpark-Metropole, Köln-Deutz

Die Teilnehmenden erhalten bei der Messe Antworten auf ihre Fragen rund um das Thema Gründung und Nachfolge. An Messeständen, in Vorträgen und Panels stehen Gründungsberater und -beraterinnen, Bank-Experten und -Expertinnen und Steuerberatungen Rede und Antwort. Beim Gründungstalk und an kostenfreien Messeständen für junge Unternehmen gibt es Gesprächsmöglichkeiten mit frisch gestarteten Gründerinnen und Gründern.

Veranstalter ist der Unternehmerstart Köln e.V., dessen Vorstand Vertreter von IHK, Sparkasse Köln Bonn und Volksbank Köln Bonn bilden.

Sie findet in diesem Jahr zum 40. Mal statt. Eine Anmeldung ist möglich über folgende Website: <https://www.gruendertag-koeln.de>

ANZEIGEN

Anzeigen-Hotline

Eugen Weis 0171 6 44 75 43

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!



TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



Aktionspreis
€ 17.500,-

ab Werk Buldern; exd. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm²



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Mi, 04.09.2024, 15:30 - 17:00 Uhr**AUSBILDUNG HOCH ZWEI****IHK Köln**

Duale Ausbildung ist nicht einfach „nur Ausbildung“. Duale Ausbildung ist: Fachkraft werden und sich gleichzeitig neue Möglichkeiten erschließen zu können – einen höheren Schulabschluss, eine Studienberechtigung, ins Ausland gehen zu können oder den gleichen Bildungsstand wie ein Bachelorstudent zu erlangen! Experten und Expertinnen der IHK Köln informieren bei der Veranstaltung „Ausbildung² – innovative Wege für den Berufsstart“ Eltern, Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen über die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausbildung.

Di, 10.09.2024, 16:00 - 18:00 Uhr**SELBSTSTÄNDIG UND SCHULDEN – WAS NUN?****Digital**

Die kostenlose Infoveranstaltung für in die Krise geratene oder ehemalige Mitgliedsunternehmen wird in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH angeboten.

Di, 10.09.2024, Geschäftsstelle**Leverkusen/Rhein-Berg****Di, 17.09.2024, Geschäftsstelle Rhein-Erft****Do, 10.10.2024, Geschäftsstelle Oberberg****jeweils 09:30 - 12:30 Uhr****MEETUP AUSBILDUNG: EMPLOYER BRANDING IM AZUBIMARKETING – WIE STARK IST IHRE MARKE ALS ARBEITGEBER?**

Was bewegt Ausbildungs- und Personalverantwortliche heute und morgen? Wo gibt es Anknüpfungspunkte, um die Ausbildung im eigenen Betrieb weiterzuentwickeln? Beim Meetup Ausbildung gibt es Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Mi, 11.09.2024, 09:30 - 11:30 Uhr**E-RECHNUNG: NEUE VERPFLICHTUNGEN AB 2025****Digital**

Nach jetzigem Stand sind ab 2025 inländische Rechnungsempfänger uneingeschränkt verpflichtet, elektronische Rechnungen anzunehmen, sofern sie Leistungen von anderen inländischen Unternehmen erhalten. Das Webinar informiert über die Folgen der eRechnung, die ab 2025 für alle Unternehmen schrittweise verpflichtend wird, und zeigt auf, welche Umstellungen bereits jetzt erfolgen sollten.

Mi, 11.09.2024, 10:00 - 12:00 Uhr**EFFIZIENTE NUTZUNG VON DATENBANKEN IM AUSSENHANDEL****Digital**

Viele Informationen wie Zollsätze, Zolltarifnummern oder Dokumentationsanforderungen sind in verschiedenen, kostenfreien Datenbanken enthalten. Wo findet man Zolltarifnummern? Welche Einfuhrbestimmungen gelten für meine Waren? Das Webinar zeigt anhand von Beispielen, wie Sie wichtige Informationen effizient beschaffen können.

**Save the Date!****12. Frauen-Business-Tag der IHK Köln**

Am **26. September 2024** findet der 12. Frauen-Business-Tag der IHK Köln statt. Das Programm zur Veranstaltung, die in diesem Jahr in der Kölner Flora stattfindet, wird in Kürze veröffentlicht auf www.ihk-koeln.de/fbt

Alle Weiterbildungsangebote, Fortbildungen und IHK-Zertifikatslehrgänge mit aktuellen Informationen und Anmelde-möglichkeit finden Sie hier!

**WEITERBILDUNG****Kommunikation, Marketing und Vertrieb****22.08 - 20.09.2024 09:00 - 17:00 Uhr****ONLINE MARKETING MANAGERIN/ ONLINE MARKETING MANAGER (IHK)****Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

Organisationsentwicklung, Personal und Finanzen**11.07. - 19.09.2024, 09:00 - 16:30 Uhr****PERSONALREFERENTIN/ PERSONALREFERENT (IHK)****Köln/Digital**

1.990,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

08.08. - 13.09.2024, 09:00 - 17:30 Uhr**FÜHRUNGSTRAINING FÜR
NACHWUCHSKRÄFTE (IHK)****Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

27.08.2024, 09:00 - 17:00 Uhr**ACTIVE SOURCING – DAS GRUNDLAGEN-
SEMINAR MIT XING UND LINKEDIN****Digital**

370,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

02.09. - 07.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr**PROJEKTMANAGERIN AGIL/
PROJEKTMANAGER AGIL (IHK)****Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: René Schmitz

Tel. 0221 1640-6700

29.10. - 17.12.2024, 09:00 - 17:30 Uhr**AGILE FÜHRUNGSKRAFT (IHK)****Köln/Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel. 0221 1640-6721

Recht und Steuern**30.08. - 11.10.2024, 9:00 - 17:00 Uhr****BETRIEBLICHE DATENSCHUTZ-BEAUFTRAGTE/
BETRIEBLICHER DATENSCHUTZ-BEAUFTRAGTER (IHK)****Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

26.08. - 09.09.2024,**3 Termine, 09:00 - 17:00 Uhr****BASISSEMINAR AKTUELLE PERSONALARBEIT****IHK-Geschäftsstelle Gummersbach**

950,00 EUR

Kontakt: Anna Schwermer,

Tel. 02261 8101-9964

Veränderte Arbeitsformen, hoher Kostendruck und wachsender Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel stellen das betriebliche Personalwesen vor diverse Herausforderungen. Gleichzeitig muss Personalarbeit vom Recruiting bis zur Kündigung in der Praxis effektiv und effizient sein. Dieses Seminar gibt Ihnen einen guten Überblick über die Stellschrauben für eine erfolgreiche betriebliche Personalarbeit: von Personalbeschaffung über -betreuung bis hin zu Personalentwicklung und -verwaltung oder Arbeitsrecht in der Praxis.

**Marketing/
Verkauf**


08.07. - 03.09.2024

**VISUAL MERCHANDISING (IHK)
BLENDED-LEARNING-ZERTIFIKATSLEHRGANG**

**IHK-Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg
und Digital**

1.590,00 EUR

Kontakt: Anna Schwermer

Tel. 02261 8101-9964

Wie können Händlerinnen und Händler ihre Schaufenster und Verkaufsräume wirkungsvoll gestalten? Wie können sie ihre Waren inspirierend präsentieren, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und Kunden auch zu spontanen Käufen zu animieren? Praktische Antworten auf diese alltäglichen Fragen rund um den Verkauf im stationären Handel gibt es bei unserem Weiterbildungsangebot für kleine und mittelgroße Einzelhandelsbetriebe und ihre Mitarbeitenden. Nur wenn sich der Einzelhandel attraktiv den Kunden präsentiert und Erlebniswelten bietet, kann er langfristig gegen den Onlinehandel bestehen. Lernen Sie in diesem Lehrgang Schritt für Schritt, wie Waren ansprechend und verkaufsfördernd in Szene gesetzt werden können. Mit vielen Tipps, Grundregeln und Beispielen aus der Praxis erhalten Sie ein Basiswissen, um Schaufenster und Verkaufsraum professionell zu gestalten.

ANZEIGEN**TEPE SYSTEMHALLEN****Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)**

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos

**Aktionspreis
€ 25.500,-**

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2; Schneelast 85kg/qm²**www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40**

Wo Pflanzen und Menschen wachsen

In diesen Tagen feiert in Porz die Klostersgärtnerei der Alexianer, inzwischen plus Café, ihr 30-Jähriges. Marco Büttgenbach hat sie mitaufgebaut, als Gärtnermeister mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung und großem Interesse am Menschen.

Foto **Klaudius Dziuk**

Woher kommt der Name „Klostersgärtnerei“?

Das Gelände gehört zum Brüderorden der Alexianer, die 1908 hier ein Klostergebäude errichteten. In den 1950er-Jahren lebten an diesem Ort bis zu 70 Ordensbrüder.

Was ist das Besondere an der Gärtnerei?

Zum einen sind wir eine Werkstatt für aktuell fast 200 Menschen mit psychischen Erkrankungen, die bei uns über eine berufliche Rehabilitation zurück in den regulären Arbeitsmarkt finden können. Gemeinsam mit rund 80 Angestellten kümmern sie sich um Aufzucht, Pflege und Verkauf der Pflanzen.

Was noch?

Wir sind ein Gartencenter für die Pflanzen – mit ganz viel Freiland und kaum überdachtem Gelände – und möchten Wissen über heimische Gewächse vermitteln. Zum Beispiel kann die Kundschaft schon am Verkaufsort ablesen, was die Pflanze braucht: Schattenliebende stehen daher in der Schattenhalle. Das Angebot folgt der Saison, Geranien gibt es also erst im Mai zu kaufen. Davor findet

man bei uns aber genügend jahreszeitengerechte Alternativen. Mit zum Beispiel Kamille, Schafgarbe oder Kartäusernelke bieten wir zudem viele heimische Arten an.

Was kommt im Café auf den Tisch?

Unterschiedlichstes hausgemachtes Gebäck, vom Windbeutel bis zum Streuselkuchen. Aber auch belegte Brötchen zum Frühstück. Café und Bäckerei sind Teil der Werkstatt, acht Servicekräfte der insgesamt 20 Mitarbeitenden sind in beruflicher Rehabilitation. Für den Mittagstisch werden übrigens noch ein ausgebildeter Koch oder eine Köchin gesucht.

Haben Sie ein Lieblingsplätzchen auf dem Gelände?

Das ist eindeutig unsere Laube draußen im alten Park hinter der alten Klostermauer. Hier treffen sich die Mitarbeitenden zur Mittagspause und essen ihr Butterbrot. Es spricht für die Schönheit dieses Ortes, dass der Platz unter der Pergola zehn Monate im Jahr gut besucht ist. +



Alexianer Klostersgärtnerei und Café

Sie gehören zur Alexianer Werkstätten GmbH, einem Träger für die berufliche Rehabilitation und Wiedereingliederung in Köln und Münster.

In Porz entstand 1994 als erste Werkstattgruppe zur Förderung von Menschen mit psychischen oder erworbenen neurologischen Erkrankungen die Alexianer Klostersgärtnerei. Inzwischen gehört das Gartencenter mit Café zu den größten Einrichtungen seiner Art in Deutschland – mit pro Jahr rund 200.000 Kunden und Kundinnen.

www.alexianer-klostersgaertnerei-koeln.de

KammerSutra – der Podcast der IHK Köln: USA. A perfect Match.

Deutschland und die USA gehören zu den größten Volkswirtschaften der Welt. Beide verbinden eine enge Freundschaft und vielschichtige Beziehungen. Die US-Botschafterin Amy Gutmann sagte dazu beim IHK-Neujahrsempfang 2023:

„Unsere kreative Zusammenarbeit ist der Schlüssel zu einer wechselseitigen Verteidigung der Demokratie.“ Ein starkes Plädoyer dafür, dass sich die USA und Deutschland gegenseitig unterstützen sollen. Für die Wirtschaft trifft das bereits in sehr hohem Maße zu, denn Deutschland und die USA sind enge Handelspartner.

In dieser Folge unseres Podcasts geht es deshalb um die deutsche Wirtschaft aus US-amerikanischer Sicht, um die starken Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten und darum, was sie so besonders macht. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir in dieser Folge Pauline Kao, die US-Generalkonsulin für NRW, zu Gast in unserem Podcast haben. Mit dabei sind außerdem Nicole Grünewald, IHK-Präsidentin und Chefin der The Vision Company Werbeagentur und Uwe Vetterlein, unser IHK-Hauptgeschäftsführer.

Aus Liebe zur Wirtschaft!



IHKplus + Das Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln + Heft 03.2024, 78. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10 – 26
50667 Köln, www.ihk-koeln.de

Redaktion, Produktion und Gestaltung:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Johanna Tüntsch (verantwortlich),
Angela Hilsman-Korbanka, Jörg Löbker,
Katrin Kemmerling [Art Direction und Produktion]
Tel. 0221 1640-1610

Änderungen von Zustelldaten:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1414 und -1416, daten@koeln.ihk.de

Verlag und Anzeigen

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 21 19-0, www.pruefer.com
Anzeigenleitung und Service: Andrea Albecker
Tel. 07221 2119-27, E-Mail: IHKplus@pruefer.com
Anzeigenverkauf: Eugen Weis, Tel. 02263 901432

Fotos und Illustrationen:

Bildnachweise für Fotos, Visualisierungen und Grafiken, sofern nicht bei den Beiträgen vermerkt:
Titelseite: Norbert Hüttermann; S. 4: Marcus Simaitis, Benjamin Kriener, IHK Köln/Jürgen Kura; S. 5: IHK Köln/Jürgen Kura; iStock/Ake Ngiamangan; S. 6: IHK Köln/Maral Babaei; S. 8: Thilo Schmulgen; S. 9: Benjamin Kriener, Manar Haj Kassem; S. 10-13: Marcus Simaitis; S. 13: Bauwens; S. 14-21: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie; S. 22: NetCologne; S. 23: Olaf-Wull Nickel, Koelnmesse GmbH/Rüdiger Nehmzow; S. 24: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie; S. 25: Sutco; S. 26: Maigut Fotografie; S. 27: IHK Köln/Jürgen Kura; S. 28: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie; Meike Schrömbgens; S. 29-31: IHK Köln/Jürgen Kura; S. 31: @Metten; S. 33: IHK Köln/Jürgen Kura; S. 34/35: iStock/royimzy; S. 36/37: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie; S. 38: IHK Köln/Jürgen Kura; S. 39: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie; S. 40-41: iStock/Shinsuke Kubo, Michael Claushallmann; S. 42-43: Visual Generation/iStock; S. 44: iStock/Ake Ngiamangan; S. 45: iStock/Eakarat Buanoi; S. 46: Visual Generation/iStock; S. 48: Aliko Monika Panousi; S. 49: ImageFlow – stock.adobe.com; S. 50: Klaudius Dziuk – Aesthetische Fotografie

Beilagen:

Dieser Ausgabe sind Beilagen der Unternehmen Wortmann AG, Hüllhorst, sowie der Schultz KG, Wiesbaden, beigelegt. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung

Lithografie:

NL – mediengestaltung II produktion
Norbert Laslo, Rathausstraße 22, 51143 Köln,
Tel.: 017796 23 115, n.laslo@netcologne.de

Druck:

Stark Druck GmbH + Co. KG, Im Altgefäß 9,
75181 Pforzheim, Tel. 07231 9630, info@stark-gruppe.de,
www.stark-gruppe.de

IHKplus erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie an einem weiteren Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich an

presse@koeln.ihk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Die Rechtsvorschriften der IHK werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die elektronische Veröffentlichung von Satzungsrecht kann auch im Bundesanzeiger erfolgen. Bekanntmachungen, die nicht Satzungsrecht betreffen, werden auf der kammereigenen Internetseite veröffentlicht.



Ihre Anzeige!

HIER
FEHLT
DOCH
WAS?

Mit IHKplus erreichen Sie die Mitgliedsunternehmen der IHK Köln sowie Persönlichkeiten aus Politik, Medien und großen Unternehmen. Die Auflage beträgt über 100.000 Exemplare. Der personalisierte Direktversand über die Deutsche Post AG garantiert, dass Ihre Werbebotschaft genau dort ankommt, wo diese nachhaltig und am besten wirkt.

GERNE BERATEN WIR SIE!

IHKplus-Anzeigenverkauf

Eugen Weis
Weis Wirtschaftsmedien GmbH
Tel. 02263 901432
e.weis@diewirtschaft-koeln.de

IHKplus-Anzeigenservice

Andrea Albecker
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Tel. 07221 2119-27
IHKplus@pruefer.com



Die ÖPNV-Flatrate für Ihre Mitarbeitenden!



Das *Deutschlandticket Job* für Arbeit und Freizeit.

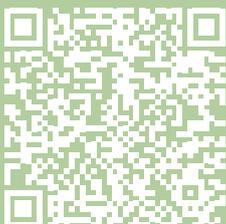
Vorteile für Ihre Mitarbeitenden

- ✓ kostet aktuell max. 34,30 € je Monat
- ✓ Nutzung von Bus und Bahn im Nahverkehr (2. Klasse) in ganz Deutschland
- ✓ KVB-Rad: 30 Freiminuten je Ausleihe
- ✓ KVB-Lastenrad: 90 Freiminuten je Woche
- ✓ Vorteile bei cambio Carsharing

Vorteile für Ihr Unternehmen

- ✓ 5% KVB-Rabatt
- ✓ Bereits ab 2 Mitarbeitenden möglich
- ✓ Gut für die Umwelt: Reduziert den CO₂-Ausstoß Ihrer Mitarbeitenden

Jetzt Angebot anfordern: geschaeftskundenbetreuung@kvb.koeln



www.kvb.koeln/dt-job

